

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1930

190 (24.4.1930) Abendausgabe

erfordert Unterbringung der Mannschaften, die zumeist ohne Familie, Heim oder Anhang und ohne Beruf sind. Sie werden ohne die Möglichkeit eines Erwerbes auf geordneten Bahnen dem Elend oder dem Banditenwesen in die Arme getrieben. Die Räuberplage, die in erstaunlichem Umfang, oft in nächster Nähe der Großstädte, ganze Distrikte heim sucht und schwer auf Handel und Wandel lastet, ist eine unmittelbare Folge der Abrüstung oder Auflösung von Heereshaufen, wobei die richtige Unterbringung nicht gehörig in Angriff genommen wurde oder sonst mißlang. Es besteht also eine gewisse Gegenseitigkeit zwischen den Heereshaufen und ihren Führern. Diese brauchen die Waffe des Heeres, die Truppe aber fürchtet nichts so sehr als Abrüstung, die entweder Einspannung in ungewohnte Arbeit oder häufiger Elend und Banditentum bedeutet.

Im übrigen aber sind die Zentralisierungsbefrebungen Nankings weder ungewöhnlich noch überhaupt vermeidbar. Der alte Staatsgedanke, dessen wesentliche Züge eingangs dargestellt wurden und der in anderen, vielleicht glücklichen Zeitumständen völligen Daseins einen beneidenswerten Idealzustand schuf, ist in dem heutigen China und überhaupt in der industrialisierten und mechanischen Welt der Gegenwart nicht mehr durchführbar. Der moderne Staat hat zwangsläufig ungeheuer viel größere Aufgaben zu erfüllen als das Staatswesen vorteknischer, überwiegend patriarchalisch-bäuerlicher Wirtschaftsformen.

Auch China hat nicht mehr die unbegrenzte Zeit und Weite früherer Jahrhunderte. Es muß sich einfügen in das Weltsystem der Wirtschaft und Technik, das heute die Völker verbindet. Die Regierung aber, die diese Aufgabe verantwortlich erkannt hat, muß den Kampf um Stärkung der Zentralgewalt führen, ohne die keine ihrer neuen und ungeheuren Aufgaben bewältigt werden könnte. Man mag der Nankingregierung viele Fehler und einzelnen ihrer hervorragenden Führer ein reiches Maß persönlicher Mängel vorhalten: ihr Streben verdient jede Unterstützung der zivilisierten Welt.

Hungersnot in China.

* Berlin, 24. April. (Zuspruch.) Aus Sianju, der Hauptstadt der Provinz Schansi, kommen nach einer Meldung aus Schanghai neue alarmierende Nachrichten über die dort herrschende Hungersnot, die alle bisherigen Befürchtungen weit übertreffen. Seit der Bürgerkrieg über China hereingebrochen ist und damit weite Landstriche verheert und die Transportmittel vielfach lahmgelegt sind, ist kein Jahr vorübergegangen, ohne daß nicht in irgend einem Teil des Reiches Hungersnöte entstanden. Aber alle Schrecken der letzten Zeit stehen hinter der Katastrophe Schansis, wo unter einer Bevölkerung von 6 Millionen Menschen annähernd zwei Millionen dem Hungertod preisgegeben wurden. Sogar auf den Straßen der Hauptstadt liegen unzählige Tote, die nicht mehr bestattet werden können. Die bisherigen Hilfsmaßnahmen der chine-

sischen Behörden und ausländischer Organisationen sind wirkungslos geblieben. Von Schanghai aus soll jetzt eine umfassende Rettungsaktion in die Wege geleitet werden.

Ueber die Hungersnot in der chinesischen Provinz Schansi, bei der rund 2 Millionen Menschen umgekommen sind, berichtet der Sekretär des Ausschusses für internationale Hungersnothilfe in London, daß die Aussichten für die Frühjahrsernte zwar günstig seien, es habe jedoch nur ein Fünftel des verfügbaren Bodens bepflanzt werden können. Infolge der Hungersnot seien Frauen und Mädchen in großer Zahl nach anderen Gebieten verkauft worden. In dem Bericht eines Missionars wird mitgeteilt, daß zahlreiche Fälle von Kannibalismus zu verzeichnen seien. In vielen Fällen seien Menschen, die dem Hungertode nahe waren, von Leidensgefährten getötet worden, um ihr Fleisch zu verzehren.

Edener verhandelt in London

über die Durchführung des transatlantischen Flugverkehrs.

H. London, 23. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Dr. Edener ist am Mittwoch aus Amerika in Southampton an Bord der „Reliance“ eingetroffen. Er erklärte der Presse, daß er in Amerika eine Gesellschaft zum Studium des Luftschiffverkehrs über dem Atlantischen Ozean gegründet habe. Er glaube, daß für diesen Verkehr große Möglichkeiten bestünden. Dr. Edener wird sich sofort nach Cardington begeben, wo er die letzten Vorbereitungen für den Empfang des „Graf Zeppelin“ am Samstag überwaehen will. Edener wird mit dem Luftschiff nach Deutschland zurückkehren.

Am Mittwoch abend war Dr. Edener Gast des britischen Luftschiffkonstruktors Commander Burney. Für heute war eine Fahrt im Luftschiff „N 100“ vorgesehen. Das Luftschiffministerium gibt jedoch bekannt, daß die Weiterbedingungen hierfür ungeeignet seien, so daß die Fahrt voraussichtlich unterbleiben müsse. Dagegen wird Edener zusammen mit Burney auf Einladung der britischen Regierung die Luftschiffe „N 100“ und „N 101“ besichtigen.

Im übrigen beugt Dr. Edener seinen Aufenthalt in England dazu, um mit den englischen Behörden über die

Einrichtung einer Zwischenlandungsgelegenheit

auf den britischen Inseln für den geplanten transatlantischen Flugverkehr zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten Vorschläge zu nehmen.

In Cardington werden gegenwärtig die letzten Vorbereitungen für die Ankunft des „Graf Zeppelin“ getroffen. Entgegen dem früheren Plan wird das Luftschiff nach seinem Eintreffen am Samstag nachmittag eine Bodenlandung vornehmen. Der Verankerung am Landungsmaße stehen deshalb Schwierigkeiten entgegen, weil der Mast in Cardington höher ist, als diesjenigen, an die „Graf Zeppelin“ angepaßt ist. Man hält es nicht für ratsam, unter diesen Umständen auf einem wenig vertrauten Flugplatz am Landungsmaße Anker zu nehmen. „Graf Zeppelin“ wird während seines kurzen Aufenthaltes in Cardington eine Anzahl von Passagieren für die Rückfahrt nach Friedrichshafen an Bord nehmen. Eine Anzahl von Plänen wurde bereits referiert. Die Fahrt kostet 500 RM.

England und die Zukunft des Luftschiffes.

H. London, 24. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Naturgemäß wird in England die bevorstehende Ankunft des „Graf Zeppelin“ die Debatte über die

Zukunftsmöglichkeiten des Luftschiffes

aufs neue entfacht. Der „Daily Telegraph“ widmet dem Thema einen Leitartikel, in dem er zum Ausdruck bringt, daß der deutsche Luftstiel bereits durch seine Weltreise seine Tüchtigkeit erwiesen habe, während die R 100 und 101 immer noch ihre Leistungsfähigkeit nachweisen müssen. Die englischen Luftschiffe hätten sich jedenfalls als schwerer erwiesen, als ursprünglich geplant gewesen war und ihre Frachtfähigkeit sei infolgedessen verringert. Die Zeitung rechnet mit weiteren Entdeckungen auf dem Gebiet der angewandten Technik hin, denen entsprechend man sich einzustellen habe, daß die Luftschiffe kaum sehr viel rentabler sein würden als heute.

Spanien unterflüht die Zeppelfahrt.

M. Madrid, 24. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Für die Zeppelin-Landung in Sevilla, gelegentlich der Reise nach Brasilien und Nordamerika, etwa zum 16. Mai, hat die spanische Regierung einen Landungslokalbeitrag von 70 300 Peseten bewilligt. Der Hauptteil dieser Summe soll der Versorgung des Luftschiffes mit B laugas dienen. In der demnächstigen April Nr. bei Barcelona, die der J.-G. Farben angeschlossen ist, wurden 2 500 Zylinder Gas für den Zeppelin nach Sevilla verladen.

Briands Fragebogen.

Nur wirtschaftliche und moralische Annäherung.

B. Paris, 24. April. (Eig. Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Im Quai d'Orsay wird gegenwärtig die letzte Hand an jene Fragebogen gelegt, die Briand demnächst an 26 europäische Staaten zur Verlebung bringen will. Es wird neuerlich betont, daß die Idee Briands mit der paneuropäischen Idee nichts gemeinsam habe. Briand denke gar nicht daran, eine neue Vereinigung zu bilden, die etwa mit dem Völkerbund in Konkurrenz treten könne; sein Plan habe auch nichts mit „Vereinigten Staaten von Europa“ nach dem Muster Nordamerikas zu tun. Was Briand vorschwebe, seien einzig und allein wirtschaftliche Annäherungen, wie Unterdrückung der Zollschranken und eine möglichst weitgehende Zusammenarbeit auf wirtschaftlichem Gebiet, die in ganz Europa die Möglichkeit der wünschenswerten Sozialreform, sowie eine engere geistige und moralische Zusammenarbeit eröffnen soll.

Nachhizung der französischen Kammer.

B. Paris, 24. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Heute zehn Minuten vor 7 Uhr morgens hat nach einer Sitzung, die die ganze Nacht durch währte, die Kammer mit 547 gegen 29 Stimmen Abänderungen zum Sozialversicherungsgesetz angenommen. Heute nachmittag tritt die Kammer in die Debatte über die Steuerermäßigungen ein, die Samstag beendet werden soll, worauf die Kammer bis Anfang Juni in Ferien gehen wird. Die Finanzkommission der Kammer hat die Steuerermäßigungen auf 1901 Millionen Franken erhöht. Die Regierung hatte eine Summe von 1 878,5 Millionen Franken vorgeschlagen.

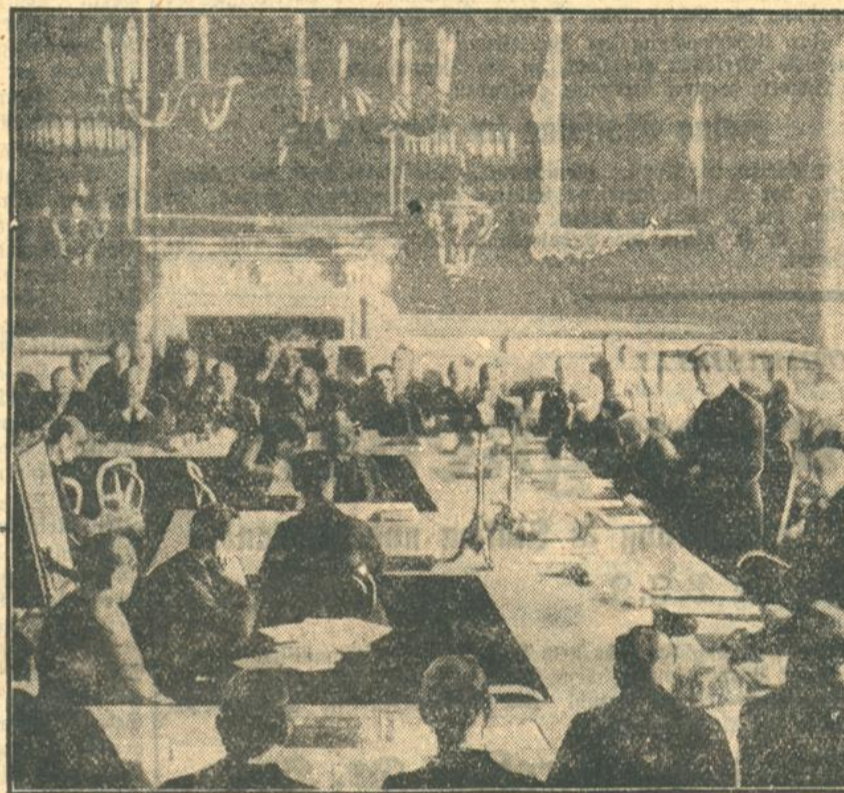
Frankreich demontiert.

M. Paris, 24. April. Das französische Marineministerium weist die in der englischen Presse aufgetauchte Nachricht zurück, wonach Frankreich beabsichtige, einen mit acht zwölfköpfigen Geschützen besetzten 27 000-Tonnen-Kreuzer auf Kiel zu legen.

Bakteriologische Forschung und Hämorrhoiden. Welche bedeutende Rolle die Bakteriologie in der modernen Medizin spielt, zeigt die Entdeckung, daß die Darmbakterien letzten Endes die Ursache für die bekanntlich äußerst schmerzhaften und quälenden Hämorrhoidalerkrankungen sind. Der wahre Wert solcher Entdeckungen tritt aber erst dann voll und ganzutage, wenn diese zum Wohle der Leidenden Menschheit brauchbar gemacht werden können. Das ist geschehen. Das spezifisch wirkende Posteriorien enthält das Gegenmittel gegen die Darmbakterien und bewirkt schon nach kurzer Anwendungsbauer eine wesentliche Besserung des lästigen Leidens. Wissenschaftliche Aufklärungsschrift über Posteriorien ist kostenlos in allen Apotheken erhältlich. — Originalpackung Posteriorien-Salbe: RM. 1.75; — Posteriorien-Zäpfchen: RM. 2.65.

Die Schlussitzung der Londoner Flottenabrüstungskonferenz.

die am 22. April die dreimonatigen Beratungen Englands, Frankreichs, Italiens, der Vereinigten Staaten und Japans abschloß. Die Schlussrede hielt der englische Ministerpräsident Macdonald (rechts stehend). (Telegraphiertes Bild.)



Widerstand gegen England.

Der Freiheitskampf in Indien / Neue schwere Zusammenstöße / Weitere Ausbreitung.

M. London, 24. April. Bei der Verfolgung der Aufständischen von Chittagong ist es am Mittwoch in den Dschungeln zu schweren Zusammenstößen mit der Polizei gekommen, wobei 7 Personen getötet wurden. Nach anderen Berichten wurde ein Ueberfall auf die Polizeistation von Fen n y verübt, wobei 4 Personen getötet wurden, während am Abend vorher bei der Verhaftung von einigen Indern ein britischer Offizier und zwei Soldaten durch Schüsse verwundet wurden. In Bomb a y wurden am Mittwoch wieder 3 führende Inder zu achtjährigen Zuchthaus- und schweren Geldstrafen verurteilt.

Die Unruhen an der Nord-West-Grenze Indiens sind nach den jetzt vorliegenden Berichten aus Lahore und Bombay weit ernsterer Natur gewesen, als es zunächst den Anschein hatte. Zwei in den Straßen der Stadt Peshawar

patrouillierende Panzerwagen wurden angegriffen, mit Petroleum übergossen und in Brand gesteckt.

In einem anderen Teil der Stadt war ein europäischer Sergeant von seinem Motorrad herabgeworfen und mit einer Art erschlagen worden. Darauf wurden britische Truppen und Gurkhas eingesetzt, die von der Menge mit einem Hagel von Steinen empfangen wurden und zahlreiche Verletzte hatten. Die Truppen eröffneten Gewehr- und Maschinengewehrfeuer und brachten den Aufständischen große Verluste bei.

Die Stadt ist gegenwärtig ruhig, aber an allen wichtigen Punkten wird ein sehr starker Patrouillenendienst durch britische Truppen durchgeführt. In der Nacht zum Donnerstag wurden von Lahore starke Truppenabteilungen nach der Nordwest-Grenze entsandt. In Mad a s ist es gleichfalls zu Unruhen gekommen, die aber nicht so ernst Art waren, wie in Peshawar.

Nach den letzten Meldungen aus Kalkutta sind bei den Unruhen überall

zahlreiche Personen getötet und verwundet worden.

So wird aus Lahore berichtet, daß dort bei einem Zusammenstoß zwischen Eingeborenen und Militärs 27 Eingeborene getötet wurden. Aus Peshawar werden 20 Eingeborene und 3 britische Soldaten als verletzt gemeldet.

In Kalkutta gelang es vier im Gefängnis sitzenden Eingeborenen ihre Wärter zu töten und zu fliehen. Bei der Ueberführung einer Anzahl von verhafteten Führern der Unabhängigkeitsbewegung aus dem Gefängnis zum Gerichtsgebäude kam es zu neuen Unruhen. Eine große Menschenmenge folgte dem Gefangenenwagen und bewarf ihn mit Steinen. Polizei trieb die Menge auseinander. Vorher war es bereits vor dem Gefängnis zu großen Kundgebungen gekommen. Die Ansammlungen waren auf Gerichte zurückzuführen, wonach politische Gefangene mißhandelt worden seien. Von den Behörden wird das entschieden in Abrede gestellt.

England und Aegypten.

Die Sudanfrage erschwert die Verhandlungen.

H. London, 24. April. (Eigener Drahtbericht der „Badischen Presse“.) Die Verhandlungen der ägyptischen Delegation mit dem Vertreter der englischen Regierung über die Herstellung eines Vertrages werden am kommenden Dienstag wieder aufgenommen werden. In der Zwischenzeit hat das ägyptische Kabinett den Bericht der Delegation beraten, ohne zu einer Entscheidung zu gelangen, da die in der Regierung befindliche Wafd-Partei sich über Annahme oder Ablehnung der britischen Vorschläge nicht schlüssig werden kann. Stimmungsgemäß hat die feste und entschiedene Haltung der ägyptischen Delegation während der Londoner Verhandlungen ein günstiges Echo in Kairo gefunden. Besonders wird es begrüßt, daß sie in der Sudanfrage keine Nachgiebigkeit

gezeigt hat. Die „Times“ läßt sich aus Kairo berichten, daß Aegypten an seinem Anspruch im Sudan festhalten wird, da es angesichts seiner wachsenden Einwohnerzahl die Ausdehnung seiner Bevölkerung in diesem natürlichen Ansiedlungsgebiet als unentbehrlich betrachtet. Infolgedessen wird voreist mit einem zufriedenstellenden Ergebnis der Londoner Beratungen nicht gerechnet.

Englische Strafexpedition nach Ostarabien.

M. London, 24. April. Nach einer Meldung aus Basra hat der englische Schoner „Lupin“ eine Strafexpedition gegen einen der Stämme an der Küste von Oman unternommen und einen Ort, in dem kürzlich Unruhen vorgekommen waren, bombardiert. An Bord des „Lupin“ hatte vor einiger Zeit eine Zusammenkunft zwischen König Faisal von Irak und König Ibn Saud von Hedhas zum Abschluß eines Freundschaftsvertrages stattgefunden.

Kommunistenverhaftungen in Riga.

M. Riga, 24. April. In den letzten Tagen sind in Riga und in der Provinz zahlreiche aufsehenerregende Verhaftungen von Kommunisten erfolgt. Unter den Verhafteten befinden sich vier von der Moskauer Hochschule für kommunistische Propaganda nach Lettland mit Sonderaufträgen entsandte Agenten, die sich weigern, ihre richtigen Namen anzugeben. Es steht fest, daß sie aus Lettland stammen und erst vor einigen Jahren nach Sowjetrußland zur systematischen Erziehung der kommunistischen Propaganda gereist sind. Nach Beendigung des „Studiums“ in Moskau sind sie dann nach Lettland zurückgetehrt und haben sich hier eifrig der Propaganda gewidmet, bis sie jetzt in die Hände der politischen Polizei gefallen sind.

Neue Brandstiftung in Columbus.

* Berlin, 24. April. (Zuspruch.) Im Staatsgefängnis von Columbus (Ohio) wurde, nach einer Meldung Berliner Blätter aus Newyork, eine neue Brandlegung verübt. Man befürchtet neue Unruhen und hat aus diesem Grunde die Strafanstalt mit einem großen Truppenaufgebot umstellt.

Die Verbrechen der Marquise / Von Rudolf Schuster.

Die Verbrechen der Marquise von Brinvilliers werden immer ein Rätsel der Kriminalgeschichte bleiben. Sie brachte es fertig, zwei ihrer Schwestern, zwei Brüder und den Gatten durch Gift aus dem Wege zu räumen, ohne daß jemand in ihr eine Mörderin von derartig gigantischem Ausmaß vermutet und es gewagt hätte, die rasch aufeinanderfolgenden Todesfälle in ihrer Familie irgendwie mit ihr in Verbindung zu bringen. Man ahnte überhaupt nicht, daß die Gestorbenen Opfer eines unmerklich wirkenden, grausamen Giftes waren, man empfand vielmehr bei den sich häufenden Todesfällen ein ehrliches Mitleid mit der Schwergeliebten, die im Verlaufe von kaum zwei Jahren fünfmal gezwungen wurde, hinter einem Sarg herzuziehen und an der letzten Ruhestätte eines ihr verbundenen, teuren Toten zu stehen. Man wurde in diesem Mitleid nur bestärkt, da die schante, blaße Frau ihre Opfer während ihres immer nur kurzen Siechtums und ihres völlig schmerzlosen Verlösens mit großer Aufopferung und persönlicher Hingabe pflegte, und da nicht zuletzt das sanfte Wesen dieser zarten Frau, deren schmales Gesicht oft durch ein unbüßliches und — im Gegensatz zu ihrer Lage — fast schmerzlos wirkendes Lächeln auf das zauberhafte verhöhlte wurde das Aufkommen irgendeines, die Tatsachen auch nur von fern streifendes Verdachtes ausschloß. Ihr Neuhäres glück im ganzen eher einem Engel als einem Dämon. Man bewunderte die stille Zurückhaltung und das vollendete Benehmen, und mancher ihrer männlichen Verwandten, der mit ihr den Trauertagen folgte, fand, daß es ihn befehlen müsse, ihr krauses, aschblondes Haar, das eigenwillig unter dem schwarzen Hut hervorquoll, in seinen Händen zu fühlen.

Vielleicht wären die Todesfälle nie als Verbrechen entlarvt worden, wenn nicht der — Lehrer und Liebhaber der Marquise, St. Croix mit Namen, ein Mann dunkelster Gestalt, der in einer Art Höflichkeit zu ihr stand und ihr das Gift bereitete, mit dem sie ihre Opfer durchtränkte, wenn nicht dieser heimliche, verhängene, hinterhältige Giftmischer an seinem eigenen Gift zugrunde gegangen wäre, das anheimelnd durch eine von ihm nicht beachtete Wunde in seinen Körper eingebracht war. Als man den Leichnam des keine Angehörigen besitzenden Einzelien der Behörde überließ, fanden Beamte in seiner Hinterlassenschaft Dokumente, die das Verhältnis der Marquise von Brinvilliers zu diesem Mann und damit die Verbrechen enthüllten. Es waren Briefe der Marquise, in denen sie in zwar verdeckten, aber deutlichen Worten ihre Anordnungen gab. Ihre Briefe enthielten feinerliche Äußerungen, die auf Liebe zu dem Mann hielten, die ihm schließlichen lassen können, wenn man nicht einige Worte als Liebesbezeugungen auslegen will, die aber offensichtlich nur den Zweck verfolgten, den in ihrem Reich zappelnden Mann zu tödnen. Dagegen verriet einige ihrer Zeichnungen und tagesbuchartig hingeworfene Belegstücke des Giftmischers eine derartige, durch laszive Phantasie aufgepeitschte Liebesrauer, daß man erkannte, dieser Verworfenen hatte sich eher in Sünde schlagen lassen, als die Hoffnung auf den Besitz dieses Weibes aufzugeben.

Wenn nun mit dieser grauenhaften Entdeckung auch die Hintergründe zu den häufigsten Todesfällen in der Familie der Marquise von Brinvilliers freigelegt waren, so blieben die Beweggründe, die die engelische und lasterhafte Frau zu ihren Verbrechen veranlaßt hatten, völlig im Dunkel. Warum man, daß sie ihre Schwestern und Brüder beseitigte, um sie zu beerben, und ihren Gatten tötete, um für einen Geliebten frei zu sein, so widerspricht dem ihr Reichum und die Tatsache, die eindeutig aus ihren Briefen hervorging, daß nicht sie dem St. Croix, sondern der Giftmischer ihr untertänig und verfallen war. Man geht auch sicher nicht zu weit in der Annahme, daß in ihrem Verhältnis zu ihm die Zeit nicht fern war, da sie, wäre der Giftmischer nicht durch seine Unvorsichtigkeit dem Tode verfallen, danach gestrebt hätte, die Waise, die er ihr in die Hände gab, gegen ihn selbst zu richten und sich so des einzigen Mitwissers ihrer Sünden zu entledigen.

Alle Mutmaßungen aber sind vergeblich. Man kommt dem Beweggrund ihrer Taten vielleicht am nächsten, wenn man einen abnormen Trieb annimmt, der sie zu diesen Grausamkeiten verleitet — die reine Lust zum Töten.

Als die Marechaussee, die französische Gendarmerie, die bestehenden Dokumente in den Händen hielt und daranging, die Mörderin so rasch und unauffällig wie möglich zu verhaften und ihrem trübigen Richter zuzuführen, fand sie das Nest leer.

Die Marquise hatte bei der ersten Nachricht vom Tode des Giftmischers, ihres Vertrauten und Hörigen, in weiser Voraussicht sofort die Flucht ergriffen und sich jenseits der Grenze in Belgien in Sicherheit gebracht. Dort, außerhalb des Machtbereichs der französischen Gendarmen und der Zugriffsmöglichkeit der französischen Polizei, glaubte sie zumindest, in Sicherheit zu sein. Um so mehr, als sie sorgfältig verdeckt hielt. Sie wußte, daß ihr Signalement in allen Polizeistationen lag und daß die Neugierigen über ihre Taten und Verbrechen durch ganz Frankreich kursierten. Mit einer ihr treu gebliebenen Jofe bewohnte sie zwei Zimmer in dem Hotel eines kleinen Städtchens in der Nähe von Brüssel. Sie nahm die Mahlszeiten im Zimmer ein und verließ es nie, ohne Haar und Gesicht mit ihrem Trauerkleider zu verhängen. Sie fuhr nie anders als so verhängt und unmerklich nach Brüssel, um sich dort durch einige vorstichtige und unauffällige Zerstreuungen zu belustigen. Da ihre Seele durch keinerlei Gemütsübungen und Mahnungen heutzutage wurde, wie sie jeden gewöhnlichen Sterblichen nach so vielen Mordtaten angefallen hätten, fand sie ihre Lage erträglich und durch die Veränderung und geheime Gefahr sogar reizvoll. Einzige die Beschränkungen, die sie sich auferlegen mußte, behagten ihr nicht. Und dann war da ein Umstand, der nach ungefähr zehn Tagen ihres Aufenthaltes eintrat und sie aufs höchste beunruhigte.

Es war in dem Hotel, zu dem sie ihre Zuflucht genommen hatte, ein Herr mit großem Gepäck abgestiegen, der ihr, nachdem er sie einmal erblickt hatte, ganz offen und intensiv seine Aufmerksamkeit zuwandte. Es kam hinzu, daß ihr das Mißgeschick widerfuhr, auf ihn in dem Augenblick zu treffen, als sie ihr Zimmer verließ und gerade im Begriff war, den dicken Schleier über ihr Gesicht herabzulassen, weshalb sie die Vorhut außer acht gelassen hatte, diesen Handartritt innerfallend geschlossenen Zimmers zu erlebigen. Der Fremde, ein auf unverschämter junger Mann, hatte ihr Gesicht eine Sekunde lang ihres Gesichts gesehen. Es war ihr nicht entgangen, daß er den Anblick ihres Gesichtes mit einem warmen Aufleuchten quittierte und sich danach leicht gegen sie verneigte hatte. Sie nahm von dem Gruß ohne Gegenäußerung Notiz. Seitdem aber mußte sie feststellen, daß der Fremde sie, wenn auch von fern nur, unablässig verfolgte.

Die lasterhafte schöne Marquise war eitel genug, die fast unbrüchliche Beachtung des Fremden der Wirkung ihrer Schönheit zuzuschreiben, aber sie war eben so klug wie eitel, um sich ihrer Lage die Aufmerksamkeit dieses Spiegels nicht ihrer Schönheit, sondern ihrer Person galt? Die Marquise, galantier Abenteuerer nie abgeneigt, gelang sich, daß in ihrem Falle die Ueberlegung gebot, sich der „Vernehmung“ des Unbekannten zu entziehen.

Sie und ihre Jofe waren eben dabei, die Koffer zu packen und alles für eine neue Flucht vorzubereiten, als nach kurzem Ankommen in das Zimmer Jofe vergeblich zurückgehalten, der schöne Fremde zu Füßen wart.

„Nein, tief er, ich will es nicht sein, Madame, der sie von diesem Ort vertreibt, an dem sie sich geborgen haben, um Ihr Leben zu retten. Sie mögen entscheiden. Wenn Sie mich nicht anhören, Marquise, dann will ich diesen Ort verlassen. Wie könnte ich Ihren Augenblick auch länger ertragen? Madame, lassen Sie mich gehen: ich weiß alles, ich weiß, welche Verbrechen man Ihnen schändlicherweise zuschreibt. Aber ich glaube nichts, nichts! Nichts!

Hören Sie? Und wenn es tausendmal wahr wäre, so hinderte es mich nicht daran, Sie zu lieben!“

Die Marquise, solchen Situationen noch immer gewachsen, hatte sich rasch gefaßt, wies die Jofe aus dem Zimmer und wandte sich dem Knienben zu: „Mein Herr . . .“

Der Liebende erhob und verneigte sich: „Graf Dorville.“

Die Marquise lächelte und entgegnete freimütig: „Sie werden verstehen, Graf, daß meine Lage keine Liebchaften zuläßt.“

Dies war das Stichwort für den Grafen, sich ihr erneut zu Füßen zu werben und zu beteuern, daß er ihr nicht gefolgt sei, um ihr eine ihrer Lage unangefahrene Liaison zuzumuten, er sei gekommen, sie zu retten. Sie möge über ihn wie über sein Vermögen verfügen. Hier, der Grenze so nah, können sie nicht bleiben, wenn sie vor einer Entdeckung und gewaltsamen Entführung sicher sein wolle. Sie möge sich ihm anvertrauen, er wolle sie auf eines seiner Besitztümer im Herzen Spaniens bringen. Dort, ihm angetraut, unter neuem Namen, in völlig neuer Umgebung, habe sie nichts mehr zu fürchten. Die Reise wieder über die Grenze mitten durch Frankreich bedeute ein Wagnis. Aber er werde Vorkehrungen treffen, daß die Pferde immer rasch gewechselt würden und daß sie unter Beachtung aller nur erdenklichen Vorsichtsmaßnahmen reise.

Die Marquise hörte ihn an, sah in seine glänzenden Augen und in sein Gesicht, das jugendlich ohne Faltschien.

Einen Tag später rollte ein geschlossener Wagen, hochbepackt, mit vier Pferden, der französischen Grenze zu. Als man die Grenze überschritt, bog sich die Marquise tief in die Kissen und in das Dunkel des Wagens zurück, während der Graf der Grenzbehörde gegenüber alle Formalitäten erledigte und die Dame im Wagen als seine Frau ausgab, die erkrankt sei. Wenige Stunden später aber wurde der Reisewagen angehalten; Polizeibeamte rissen die Marquise und den Grafen aus den Postern und verhafteten sie.

Im Polizeibüro von Valenciennes stand Sergeant Degrais und legte sein Köstüm ab.

„Ich wußte, daß die eitle Frau auf mein Spiel einging. Tun Sie mir aber den Gefallen und lassen Sie sie nicht wissen, daß der Graf Dorville der Sergeant Degrais ist, der sie überlistete. Man stelle ihre Eitelkeit nicht auf eine zu harte Probe.“

Sein Vorgesetzter lächelte und reichte ihm die Hand.

Die Marquise von Brinvilliers wurde enthauptet und verbrannt. Ueber die Gründe zu ihren Taten schwieg sie. Die Verbrechen der Marquise von Brinvilliers werden immer ein Rätsel der Kriminalgeschichte bleiben.

Verrechnet / Ein Drama der Wirtschaft. Von Hans Natonek.

Im Privatkontor des Juweliers Ballod.

Juwelier Ballod: Und Sie glauben wirklich, daß wir schwer zu unserem Gelde kommen werden?

Buchhalter Burg: Nach meinen Informationen leider ja. Bei Rothmann Turm von Via: steht ich. Mein für die Pelze und Roben seiner Frau hat er bei Bernhart & Co. 11 000 Mark zu bezahlen. Und die Leute warten schon länger als wir.

Juwelier Ballod: Aber Rothmann hat doch immer glänzend verkauft und gut verdient!

Buchhalter Burg: Ja, aber je glänzender er verkauft hat, um so glänzender hat seine Frau eingetauscht. Jedes Auto, das Rothmann los wird, bringt ihm nur neue Schulden, solange er seine Frau nicht los wird. Diese Frau ist ja sooo schön — aber ein glühender Krater . . .

Juwelier Ballod: Wie? Krater?

Buchhalter Burg: Weil sie alles verschlingt.

Juwelier Ballod: Aber ein Krater verschlingt doch nicht, er speit!

Buchhalter Burg: Sie ist ein Magnet, der aus dem Mann das Letzte herausholt.

Juwelier Ballod: Aber das ist doch kein Magnet, sondern ein Vampyr! Lassen Sie das Poetische, Herr Burg. Wie hoch ist die Rechnung Rothmann aufgelaufen?

Buchhalter Burg: 14 000 Mark.

Juwelier Ballod: Donnerwetter, er sollte sich diese Frau vom Hals schaffen.

Buchhalter Burg: Er liebt sie, Herr Ballod — ein Prachtweib, ein glühender —

Juwelier Ballod: Lassen Sie den Besessenen aus dem Spiel! Es muß schleunigst etwas geschehen. Wenn wir nicht bald zu unserem Gelde kommen, ist es verloren.

Buchhalter Burg: Selbstverständlich wird nichts mehr kreditiert.

Juwelier Ballod: Das ist ja die Dilettante zu Pfingsten . . .

Dante!

(Der Buchhalter zieht sich zurück, Ballod überlegt): Bierzehntausend Mark — haben oder nicht haben. In diesen Zeiten eine solche Frau und er liebt sie . . .

(Der innere Glanz eines Entschlusses erhellt sein Gesicht): Den werde ich mir holen . . . den Mann . . .

(Es hat den Anschein, als ob er sich in diesem Augenblick ungeheurer Klug und raffiniert vorführe. Ohne es zu tun, sieht er aus, als ob er sich die Hände reibe. Am Telefon): Guten Tag, Herr Rothmann, wie gehts? Das freut mich . . . Ich habe da eine Kollektion von Perlen aus Paris bekommen; wenn Sie gelegentlich . . . Aber das nur nebenbei. In Ihrem Schaufenster steht ein neuer Acht-Zylinder. — Ja das silbergraue Kabriolett. Da hab' ich ein Auge drauf . . . Treff ich Sie jetzt an? . . . Gewiß ich habe meinen Wagen noch, aber ich will mir einen stärkeren anschaffen. Könnte ich gleich vordelkommen? Schön, ausgezeichnet . . . Wenn er so zieht, wie er aussieht . . . Wiedersehen . . . Wiedersehen . . .

Im Verkaufsraum einer Autovermietung.

Juwelier Ballod: Und die Maschine ist gut?

Rothmann: Ein Zewel.

Juwelier Ballod: Na, davon verstehe ich wenigstens etwas.

Rothmann: Sehen Sie diese Federung, Herr Ballod, der Wagen liegt auf der Landstraße —

Juwelier Ballod: Hoffentlich bleibt er nicht liegen.

Rothmann: Die Kurbelwelle dreifach gelagert . . .

Juwelier Ballod: Schon gut, alle Schlitzen. Was kostet das Wagenchen?

Rothmann: Zwanzigttausend. Ein Gelegenheitskauf bei dieser Ausstattung!

Juwelier Ballod: So hoch wollte ich eigentlich nicht geben. Mir schwebte etwas vor in der Preisfrage von 14 000. (Ueberlegt.) Also abgemacht!

(Ein Verkäufer hängt ein Schildchen „Verkauft“ an den Wagen)

Hier ist eine vorläufige Anzahlung von sechstausend Mark. Lassen Sie den Wagen in meine Garage fahren. Den Rest erledigen wir heute nachmittag in meinem Büro. (Händeschütteln.)

Im Privatkontor des Herrn Ballod.

Juwelier Ballod: Ja, der Wagen ist schon in meiner Garage. Ich habe schon eine kleine Probefahrt gemacht. Bin sehr zufrieden. Bis auf einige kleine Änderungen in der Innenausstattung. Sie wissen ja, Frauen haben immer noch Sonderwünsche. Nun zur finanziellen Regelung, Herr Rothmann. Da sind noch ein paar offene Rechnungen für die gnädige Frau. (Er lehnt den Kneifer auf und blättert die bereitgehaltenen Papiere hin wie Banknoten): Vom 6. Januar vorigen Jahres eine Perlenkette, 48 Mille . . . Dann 'm

März ein Smaragdreif mit Brillanten und ein Ring, Türkis in Platin mit Brillanten 65 Mille, dann eine Platinarmbanduhr in Brillanten 27 Mille. Summa vierzehntausend Mark. Bitte wollen Sie nachprüfen. Sechstausend übergab ich Ihnen am Vormittag. Der Wagen für 20 000 ist in meiner Garage. Die Rechnung ist glatt, Herr Rothmann. Ich hoffe, ich werde mit dem Auto zufrieden sein, wie die gnädige Frau mit den Juwelen.

Rothmann (erhebt sich heiter und in bester Haltung): Ich zweifle nicht daran, Herr Ballod. Der Wagen ist prima, Sie werden noch Ihre Freude an ihm erleben . . . Solange Sie ihn haben, wissen Sie, was Sie haben. Ueberausungen sind meistens einer solchen Qualitätsmaschine ausgeschlossen.

Juwelier Ballod: Was wollen Sie damit sagen? Erkennen Sie die Verrechnung nicht an?

Rothmann: Habe ich etwas gesagt? Verrechnet ist verrechnet . . . Warum regen Sie sich auf, Herr Ballod?

Juwelier Ballod (verschweigt, daß er sich aufregt, weil sich Rothmann nicht aufgeregt hat. Er bleibt nachdenklich, aber betreten zurück. Der geordnete Rückzug Rothmanns vertritt ihn).

Die gleiche Szene. Acht Tage später.

Juwelier Ballod (erregt am Telefon): Herr Rechtsanwalt, darf er das, darf er das? Man will mir den Wagen aus der Garage holen, Rothmanns Konkursverwalter sagt, erst den Rest von 14 000 Mark sofort auf den Tisch, oder der Wagen geht weg. (Schreiend.) Unmöglich. Ich klagel . . . Meine sechstausend Mark Anzahlung . . . meine Rechnung über 14 000 Mark. — Was, ich soll den Wagen bezahlen? Ich denke nicht daran, mir einen neuen Wagen anzuschaffen. Ich habe selbst einen Achtzylinder. Hallo! — lassen Sie mich doch zu Worte kommen . . . Ich soll Rechtsbelehrung annehmen . . .? Sie sind mein Rechtsanwalt . . . Ich brauche keinen Rechtsanwalt . . . ich brauche keine Rechtsbelehrung . . . Ich will zu meinem Gelde kommen! Ich will nicht auch noch meine 6000 Mark in Rothmanns Konkursmasse schmeißen . . . Ich will die Juwelen von der Frau zurück. Dieser Vulkan, der alles verschlingt . . . es ist zum Speien . . . Was . . . Nichts zu machen? . . . Großer Gott, Rothmann stand schon in Konkurs? . . . Und war nicht mehr berechtigt? . . . Ungültig ist das Geschäft? Aber er ist mir doch 14 000 Mark schuldig! Was geht das mich an, ob er Vertreter ist oder nicht! Ich seh' nicht ein, daß die Verrechnung unstatthaft ist . . . Was, ich hätte das als Vollkaufmann wissen müssen? Das sagen Sie mir? Sie, mein Rechtsvertreter? Mir?

(Buchhalter Burg tritt ein und fängt ihn auf.)

Die weiteren Akte des Dramas befinden sich in den Prozeßakten. Es klagt Ballod gegen Rothmann aus Herausgabe der 6000 Mark, die aber schon Frau Rothmann, der „glühende Vulkan“, verschlungen hat. Es klagt der Konkursverwalter gegen Ballod wegen Ungültigkeit des Autokaufs, wogegen Ballod Widerklage erhebt. Es klagt die Automobilfabrik gegen Rothmann wegen der unzulässigen Verrechnung einer Privatschuld gegen eine Geschäftsforderung. Es klagt Ballod gegen Rothmann wegen Bezahlung der Juwelenrechnung und schließlich klagt Rothmann — weil es seine Liebe übersteigt — gegen seine Frau auf Scheidung.

Humor des Auslandes.



„Bitte, Fräulein — Dauerwellen!“ (Judge.)

Überflüssige Härchen sind lästig und häßlich!

TAKY entfernt sie schnell und bequem! TAKY ist eine gut parfümierte, weiche Paste, die wie jede Hautcreme aufgetragen wird und bis zum letzten Tubenrest haltbar ist.

Preis: Kleine Tube M. 1.50 — Große Tube M. 2.50
Generalvertretung für Deutschland: A. Bornstein & Co., Berlin W 62
Überall erhältlich.

Neues aus aller Welt.

Der Locarno-Federhalter verschwunden.

II. Paris, 24. April. Der goldene Füllfederhalter, mit dem feinerzeit die Unterzeichnung des Locarno-Vertrages vollzogen wurde, ist spurlos verschwunden. Der Halter, der die Form einer Gänsefeder hatte, blieb in Verwahrung der Stadtverwaltung von Locarno. Er wurde jedoch gelegentlich der Friedensausstellung im Haag im Februar dieses Jahres der Ausstellungslieferung gegeben und kehrte seitdem nie wieder in den Besitz der Stadt Locarno zurück. Die holländische Polizei hat bereits bei allen Goldwarenhandlern Amsterdams und in den übrigen Großstädten Nachforschungen eingeleitet, die aber bisher ohne Ergebnis verliefen. Man nimmt an, daß der historische Halter entweder gestohlen wurde, oder aber beim Auspacken der zahlreichen von Frankreich geliehenen Ausstellungsgegenstände abhanden gekommen ist.

Deutscher Besuch in Frankreich.

B. Paris, 24. April. (Eigener Drahtbericht der „Bad. Presse“.) Eine Gruppe von 70 deutschen Automobilen mit insgesamt 350 Personen, die eine Reise durch Frankreich und Spanien machen, traf gestern in Lyon ein, wo sie vom Stadtrat begrüßt wurden.

Synchjustiz in Amerika.

II. London, 24. April. Eine zweihundertköpfige Menschenmenge hat in Rosedale (Mississippi) einen 40jährigen Regier, der der Ermordung eines 17jährigen Arbeiters beschuldigt worden war, gelincht.

Attentat auf den württembergischen Justizminister.



Der württembergische Justizminister Dr. Beyerle wurde in seinem Amtszimmer von einem Händler, dem er wegen eines Gnadengesuches eine Audienz gewährt hatte, mit einem Dolchmesser angegriffen und an der Hand verwundet.

Das Pariser Untergrundbahnunglück.

II. Paris, 24. April. Ueber das Untergrundbahnunglück, das sich am Mittwoch vormittag auf der Pariser Nord-Südbahn ereignete, werden nunmehr nähere Einzelheiten bekannt, die ein klares Bild über die ganze Auswirkung des Unglücks ergeben. Die Zahl der Verletzten, die ursprünglich mit 30 angegeben wurde, beträgt in Wirklichkeit fast 100, von denen 15 zwischen Leben und Tod schweben. Durch den Zusammenstoß, der sich in der Kurve eines Tunnels ereignete, wurden insbesondere die ersten beiden Wagen des fahrenden und die letzten beiden Wagen des haltenden Zuges betroffen, die fast vollständig zertrümmert wurden. Der Führer des fahrenden Zuges erklärte, daß er sehr wohl die Schlußlampe der vor ihm haltenden Wagenreihe gesehen habe, daß es ihm aber nicht mehr möglich gewesen sei, rechtzeitig zu bremsen. Der Zusammenstoß erfolgte bei einer Geschwindigkeit von etwa 30 Kilometern. 70 Verletzte, die durch Glas- und Holzsplitter verwundet wurden oder Querschnitten erlitten haben, konnten nach der Anlegung von Notverbänden in ihre Wohnungen entlassen werden. Der Pariser Polizeipräsident sowie der Generaldirektor der Untergrundbahn und eine Reihe anderer amtlicher Persönlichkeiten begaben sich sofort nach Bekanntwerden an die Unglücksstelle.

Der Regenschirm als Fallschirm.

II. Paris, 24. April. Mit dem Tode mußte in Italien bei Strakburg ein 10jähriger Knabe den tödlichen Versuch begeben, einen Regenschirm als Fallschirm zu benutzen. Von den waghalsigen Fallschirmabstürzen der verschiedensten Akrobaten begeistert, begab sich der Junge auf das Dach des Hauses und sprang mit geöffnetem Regenschirm auf die Straße, wo er mit schwereren Gliedmaßen tot liegen blieb.

Ein Reklameflugzeug abgestürzt.

II. Hannover, 24. April. Am Mittwochabend ist das Flugzeug einer Reklamegesellschaft bei einem Landungsversuch auf der Bahnenwälder Heide abgestürzt und verbrannt. Der Führer wurde leicht verletzt.

Neuer Rekord im Geschwindigkeitsflug.

II. Darmstadt, 23. April. In Fortsetzung der gestern und vorgestern unternommenen Rekordflüge der Darmstädter Fliegergruppe der Technischen Hochschule unternahm am Mittwoch vormittag der Flieger Reining er mit dem Begleiter Stark einen Angriff auf den von der englischen Maschine „Moth“ gehaltenen Weltrekord im Geschwindigkeitsflug, der 192,7 Kilometer beträgt. Reining er durchflog die 100 Kilometer-Strecke mit einer Stundengeschwindigkeit von 215,5 Kilometer und hat damit den englischen Rekord weit überboten.

Start der Mondrakete im Sommer?

* Berlin, 23. April. (Funkpruch.) Wie Berliner Blättern aus Moldas in Siebenbürgen gemeldet wird, gedenkt Professor Oberth mit seiner Mondrakete im Sommer dieses Jahres einen Flug in den Luftraum bis zu einer Höhe von 50 Kilometer zu unternehmen. Er wird Instrumente zur Beobachtung der Witterungsverhältnisse mit sich nehmen. Zur Bekräftigung der Kosten veranfaßt Professor Oberth einen Vortragszyklus in Siebenbürgen und Rumänien.

Ein Mord nach 8 Jahren aufgeklärt.

* Berlin, 24. April. (Funkpruch.) Wie die „B. Z.“ meldet, ist der Mord an dem amerikanischen Filmdirektor William Taylor jetzt nach acht Jahren aufgeklärt worden. Taylor war seinerzeit durch einen Schuß, der aus einem Damenrevolver kam, getötet worden. Nach am Abend der Tat wurden drei Freundinnen Taylors verhört. Die erste war der Filmstar Mabel Normand. Sie war in den letzten Stunden vor Taylors Tod mit ihm zusammen gewesen. Obwohl die Angelegenheit keine Aufklärung fand, war die Existenz der Filmschauspielerin gestört. Sie fand keine Beschäftigung mehr und starb Ende März d. J. Nunmehr ist in Los Angeles ein gewisser Ruffel Kinaldo unter dem Verdacht des Mordes an Taylor verhaftet worden. Er legte kurz darauf ein volles Geständnis der Tat ab. Danach sei er am 21. Februar 1922 einer Filmschauspielerin nachgegangen und habe vor dem Hause Taylors einen Streit zwischen Taylor und der betz. Dame mit angehört. Diese sei dann weggegangen. Darauf sei er in das Haus eingedrungen und habe Taylor wegen seines Benehmens Vorhaltungen gemacht. Der Filmdirektor habe nun einen Revolver gezogen und ihn bedroht. Er, Kinaldo, habe dem Gegner schließlich den Revolver entreißen können. Bei dem Handgemenge habe er dann Taylor totgeschossen.

Mit dem Schmuckkasten durchgegangen.

* Berlin, 24. April. (Funkpruch.) Im Hause des Banddirektors Frankel ist ein großer Juwelenbestand verübt worden. Eine Hausangestellte, der vor einigen Tagen gefündigt worden war, ist unter Mithilfe von Schmuckfälschern im Werte von 140 000 Mark verschwunden. Sie erbat sich von der Frau des Banddirektors Urlaub, angeblich, um einige Besorgungen zu machen, kehrte jedoch nicht zurück. Erst später bemerkte man, daß der Schmuckkasten, der in einem Schloßzimmer aufbewahrt wurde, seines wertvollen Inhalts beraubt war. Man nimmt an, daß die Diebin versuchen wird, ins Ausland zu flüchten.

Zwei Mädchenhändler festgenommen.

II. Wien, 24. April. Der „Tag“ meldet aus Budapest: Der Budapest Polizei ist es gelungen, zwei Mädchenhändler zu fassen, die junge Mädchen aus Ungarn nach Deutschland brachten, um sie von dort nach Uebersee zu verschleppen. In einem Eisenbahnzug wurden 18 Mädchen im Alter von 15 bis 19 Jahren angehalten, die von zwei Männern begleitet waren. Die Mädchen erklärten, daß ihnen die beiden Männer Posten in München und Darmstadt zugesichert hatten. Es soll bereits festgestellt worden sein, daß es sich um zwei berüchtigte internationale Mädchenhändler handelt.

Die Wormser Ausschreitungen vor Gericht.

II. Darmstadt, 22. April. Wegen der kommunistischen Unruhen in Worms am 10. und 14. Januar d. J. standen zwanzig Angeklagte vor dem Erweiterten Schöffengericht in Darmstadt. Der Hauptangeklagte und Führer der Kommunisten, der heftige Landtagsabgeordnete Müller, erhielt wegen Aufreizung und Widerstandes gegen die Staatsgewalt ein Jahr und drei Monate Gefängnis. Die übrigen Strafen bewegten sich zwischen einem Jahr und sechs Wochen Gefängnis. Sechs Angeklagte wurden wegen Mangels an Beweisen freigesprochen. Die Anklage gegen einen Jugendlichen wurde dem Jugendgericht überwiesen. Sämtlichen Angeklagten wurden die mildernde Umstände zugestanden und die Untersuchungshaft in voller Höhe angerechnet.

TODES-ANZEIGE.
Hiermit geben wir die traurige Nachricht, daß am 23. d. Mts. nachm. 3½ Uhr, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter (B1360)
Frau Marie Waßermeyer Witwe
geb. Weinstrauch
nach langem schweren Leiden, im Alter von 78 Jahren, sanft im Herrn entschlafen ist.
Karlsruhe, den 24. April 1930.
Klauprechtstr. 17.
Die trauernden Hinterbliebenen:
Rob. Waßermeyer u. Frau, Willi Waßermeyer u. Frau, nebst Enkelkindern | Charlottenburg.
Trauerfeier am Samstag, den 26. April 1930, vormittags 11 Uhr, im Krematorium.

Danksagung.
Für die aufrichtigen Beweise inniger Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Verstorbenen
Wilhelm Schmitt
sagen wir allen denen, die ihn zur letzten Ruhestätte begleiteten sowie durch reiche Kranz- und Blumenpenden bedacht haben, unseren innigsten Dank. Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Dr. Schulz für die trostreichen Worte, dem Stahlhelm-Bund der Frontsoldaten, dem Bad. Train-Verein, dem Verein städt. Arbeiter sowie den Arbeitern der Gruppe IV für die ehrenreichen Nachrufe und Kranzniederlegung. (F.W.6880)
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Familien Trautmann-Schmitt.
Karlsruhe, den 23. April 1930.

Danksagung.
Für das so liebevolle freundliche Gedanken- und Anteilnehmen anlässlich des Hinscheidens meines unvergesslichen Gatten
Eduard Dreher
sage ich, zugleich im Namen aller Hinterbliebenen, herzlichsten Dank. (B1371)
Adelheid Dreher Ww.
Karlsruhe, den 24. April 1930.

Transerbriefe
werden rasch u. preiswert angefertigt in der
Druckerei Ferd. Thiergarten (Bad. Presse).

ZURÜCK!
Dentist Ehrhard Schumann
Gebhardstraße 9
Sprechstunden: 9-1 und 2-7 Uhr

Hellsehen
Hilde Gobelmann, Karlsruhe, Stillingstr. 20.
Sprechst. 9-1, 3-5, Sonnt. 9-1. (B23 6838)

Tausche
somm., große 3 Zimm., Wohnung mit Balkon, Offizier, ob. bis-a-bis, ab 1. Juli zu verm. Angeb. u. Nr. 24788 an die Bad. Presse.

Baden-Baden.
3 Zimmer, Küche
(Einfamilienhaus) schön gelegen, sofort besetzbar, zu vermieten. Näheres durch (6825a) Architekt G. Reisinger, Baden-Baden.

Kleiner Laden
zu vermieten, auch für gewerblich. Zweck geeignet. Zu erfragen: Dur-lachstr. 81-83, part. (B1348)

Laden
mit 1 Zim., Wohnung zu verm. Angeb. unter 34750 an die Bad. Presse.

Werkstätte
mit groß. Sofinabersch. (6825a) Dur-lachstr. 1214, Tel. 3798. (B52607)

4 Zimmer
Küche, Bad, Loggia (Neubau 1925) i. 3. St. (sof. od. spät. zu verm. Näb. Geraniensstr. 20 II. (B1346)

Tausch.
Schöne gr. 5 Zimm.-Wohnung mit all. Zub. 120 M. Weststr. 6a, gr. 3 Z.-Wohnung (etwa 70 M.) zu tausch gesucht. Angeb. unt. B. 2842 an die Badische Presse (Städt. Hauptpost).

4 Zim.-Wohnung
nächst. Nähe Westend-Sofienstraße, evtl. mit Laden, bald zu tausch. Angeb. u. Nr. 2798 an Bad. Pr. St. Hauptpost.

Zimmer
Am Schloßplatz
sind 2 schöne, gut und beheizt, möbl., sonnige Zimmer mit et. Sicht (sof. zu vermieten. Telefon und Bad vorhanden. Angeb. unter 34750 an die Bad. Presse.

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Zimmer
Schönes, groß, Mansard-Zimmer in aut. Hause zu vermieten. Näheres Sofienstr. 162, pt. 1/2. (B1354)

Im Konditorei-Kaffee Schwarz
am Karlsruher
täglich Rahm-Eisorten
feinste
Portion 50 Pfennig

Gerichtshäuser
5-6 Zimmer-Wohnung
Mädchenzimmer, großer Garten und Terrasse, in ruhiger Lage, 1 Minute vom Hauptbahnhof, weg. Todesfall sofort zu vermieten. Ang. u. Nr. 2858 an d. Bad. Pr. Hauptpost.

Sonn. Zim. (2 Bett.)
1. et. S., a. best. Meßl. v. d. Gäßstr. 21, IV. (B1354)

Gut möbl. Zimmer
sof. zu vermieten, sep. Eing. bei Hauptstr. 19, I. (B2881)

Zimmer
1. et. S., a. best. Meßl. v. d. Gäßstr. 21, IV. (B1354)

Gut möbl. Wohn- u. Schlafzimmer, a. eine, u. Badegel., sof. zu vermieten. Näheres: Geraniensstr. 15, 2. St. (B1377)

Solide Frau kann 1 sonnig. möbl. Zimmer (Neubau) geg. Hausarbeit erdabt, bis 1. Mai. Offert. u. Nr. 24811 an die Bad. Presse.

Gut möbl. Zimmer
et. Sicht, beheizt, sep. Eing. in verm. (11555) Kaiserstraße 20, part. (B1026)

Gut möbl. Balkonzimmer
sof. zu vermieten, auch vorübergeh. Verfahr. 2. II., I., Ecke Moosstr. (B1352)

Reparaturen
Eigene Werkstätte
Sporthaus
Freundlieb
Karlsruhe

Karlsruhe, Kaiserstr.
Zeit 50 Jahren bestehendes Schuhwaren-Geschäft auf längere Zeit

zu vermieten.
Baden modernisiert, alte Birma ohne Vorrennlager kann mitübernommen werden. Angebote von gefunden Interessenten mit Angabe ihrer Vermögens-Verhältnisse unter Nr. 11945 an die Badische Presse erbeten.

Ausstellungs-Raum
mit großen Schaufenstern - Friedrichsplatz - zu vermieten. Anfragen unter Nr. 11945 an die Badische Presse.

6 Zim.-Wohnung
in bester Geschäftslage (Saulstraße) sofort zu vermieten. (6825a)
Rechtsanwalt Riebel, Offenburg,
Saulstraße 11.

6 Zim.-Wohnung
Etagewohnung, sonn., freie Lage, auf 1. Juli evtl. früher zu vermieten. Preis 248, III. (B1354)
In erfragen bei:
Rebel - Kriegerstr. 248, IV. - Tel. 5182.

Sonnige, gr. 3 Zim.-Wohnung
part., Mietz. 70 M. pro Monat bei Mitbenutzung. 1. 3. Bad, a. verm. Ang. unt. Nr. 2858 an die Bad. Pr. Hauptpost.

Gesund
I. Magen, Darm, Nieren, Blase, Nerven ist d. aus Brasilien import. Indianer-Tee „El Chaná-Mate“ Scheidelet (Wiesing) Harnsäure aus. (Rheuma etc.) Pflanzl. in Apotheken, Drogerien etc. wo Scheidelet fensterplakate.
Engros: Leopold Fiebig Karlsruhe.
Vertret. K. Sautermeister Mannheim.

RUCKSACHEN
für Industrie, Handel und Private liefert in moderner Ausführung bei preiswerter Berechnung in kürzester Zeit. Kostenanschläge oder Vertreterbesuch unverbindl.
Ferd. Thiergarten
Karlsruhe, Buch- u. Kunstdruckerei
Verlag der „Badischen Presse“
Fernsprecher Nr. 4050 bis 4054

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 24. April 1930.

Wie das Kunstleben in Karlsruhe „gefördert“ wird!

Die Stadtverwaltung sabotiert die Fremdenstadt! Wir erhalten aus unserem Sekretäre folgende Zuschrift: Fast klingt es wie ein Aprilscherz — aber es ist leider bittere Wahrheit — was sich bereits in kunstinteressierten Kreisen der Stadt lebhaft herumpricht: Die Stadtverwaltung sucht das Kunstleben in Karlsruhe und den Besitz des Landestheaters dadurch zu fördern, daß es prominenten auswärtigen Künstlern ein Aufkommen in der Landeshauptstadt dadurch unmöglich macht, daß sie die Vermietung des großen Festhallsaales ablehnen. Der große Saal der Festhalle kann für solche Veranstaltungen nur allein in Frage kommen, um durch Massenbesuch und zu hohe Eintrittspreise das betreffende Geschäft nach Möglichkeit vor Verlusten zu schützen. Die weltberühmte Tänzerin „Anna Pawlowna“, der ebenso bedeutende und „beste Jongleur der Welt“, genannte Kattelli, ferner Tad Hylton, der auf seiner Rückreise von Paris in Karlsruhe mit seiner einzigartigen Kapelle konzertieren wollte, die Wiener Philharmoniker unter Furtwängler, Grod (zweites Gastspiel), und noch andere werden nicht nach Karlsruhe kommen, da die Vermietungsweise des Veranstaltungsaales der große Saal der Festhalle nicht freigegeben wird. Welche belächelnden Eindrücke muß es erwecken, wenn diese Künstler in Mannheim, Heidelberg, Offenburg, Pforzheim, Rastatt und in der Landeshauptstadt nicht? Glaubt denn die Stadtverwaltung tatsächlich, daß sie durch solche Maßnahmen den Besitz des Landestheaters heben wird? Gerade das Gegenteil ist der Fall! Wer einen dieser Künstler hören will, bringt auch das Geld auf, um per Bahn oder Auto nach auswärts zu fahren. Die Festhalle, daß die Stadt bei solchen Ausfällen selbst den größten Schaden erleidet, indem sie keine Miete und vor allem keine Vermögenssteuer einnimmt, soll hier nur nebenbei erwähnt werden. Man muß ja wirklich zu der Ansicht kommen, daß mit allen Mitteln hingearbeitet wird, Karlsruhe, die Landeshauptstadt, immer mehr zu einem Provinzialstädtchen herunterzuwickeln. Wenn schon mit solchen Mitteln gearbeitet werden muß, um die Einnahmen des Landestheaters, welches vor derartiger auswärtiger Konkurrenz eine merkwürdige Angst zu haben scheint, zu erhöhen, dann sieht es nicht als faul aus! Der Grund, daß eine gesunde Konkurrenz nicht nur befehen kann, scheint an den maßgeblichen Stellen unbekannt zu sein. Man sieht ja bereits jetzt schon die Auswirkungen solcher Maßnahmen: In einer hiesigen Musikalienhandlung sind bereits Klaviers angehängen, welche zum Besuch des Konzertes der Wiener Philharmoniker unter Furtwängler in Stuttgart und Heidelberg einladen. Man sieht also deutlich, wie durch diese unersöhnliche Einstellung künstlerischer Verkehr von Karlsruhe immer mehr abgelenkt wird.

Diebstähle.

Am Mittwoch vormittag meldete ein Schreinermeister aus Hagsfeld den Verlust seines Motorrades, das ihm in der östlichen Kellerstraße entwendet worden war. Als Diebe konnten zwei Männer im Alter von 16 und 17 Jahren ermittelt werden, die mit dem Motorrad eine Fahrt nach Pforzheim unternommen hatten. Nach Rückkehr der beiden konnte das Motorrad im Hof der Wohnung des Haupttäters vorgefunden und dem rechtmäßigen Eigentümer ausgehändigt werden. Ein heiliger Kraftwagenführer von hier entwendete am Mittwoch nachmittag aus dem Hof der ehemaligen Dragoner-Kaserne den Personenkraftwagen eines Kaufmanns, in dem er zusammen mit 5 Komplizen eine Schwarzfahrt nach Bergheim unternahm. Unterwegs brach das Benzinzuführungsrohr, so daß der Wagen durch Hilfe eines anderen Kraftwagens nach Karlsruhe zurückgeführt werden mußte. In der Amalienstraße wurde ein Herrenfahrer ab im Werte von 80 Mark gestohlen; ein anderes Herrenfahrer (Marke Gröner) im Werte von 60 Mark wurde in der Kaiserstraße entwendet. In der Nacht zum Mittwoch wurde eine Gartenhütte in der Hauenbrunnstraße erbrochen. Dem Dieb fielen ein Hase und zwei Zehnjährer im Werte von etwa 18 Mark in die Hände. Aus einem Garten zwischen Rintheim und Durlach wurde ein Jagelhörner Gartenbrunnen im Werte von 45 Mark entwendet.

Seinen 75. Geburtstag feiert am 25. April der in Berlin wohlbekannteste General der Artillerie, Graf von Pfeil und Kleinellmuth. Der Jubilar war während seiner militärischen Laufbahn auch in Karlsruhe, und zwar als Kommandeur der 28. Artillerie-Brigade in den Jahren 1907-1910. Im Felde führte Graf Pfeil die 27. württembergische Infanterie-Division, die er schon im Frieden befehligte hatte. Mit dieser Truppe nahm er rühmlichen Anteil an den Argonnenkämpfen und an den Stellungskämpfen an der Yser.

Badischer Kunstverein. Die am 24. d. M. beginnende neue Ausstellung zeigt zum ehrenden Andenken an den im vorigen Jahre verstorbenen Professor Karl Gyth eine größere Zahl Bilder aus dem Nachlaß des Künstlers, der im Jahre 1856 in Schiltach geboren war. Neben anderen Kollektionen sei noch besonders hingewiesen auf Professor Rud. Sieb, Priem an Chemise und Moritz Meißner, Berlin.

Unfälle. Am Mittwochabend führte ein junger Mann über eine der Verkehrsinseln vor dem Hauptbahnhof. Er fiel so unglücklich, daß er sich den rechten Arm ausrenkte und ärztliche Hilfe im Anspruch nehmen mußte. — Eine 55 Jahre alte Frau kam im Krankenhaus ihrer Wohnung in der Adlerstraße durch Ausgleiten zu Fall und brach sich den linken Unterarm.

Verstümmelung. In der Nacht zum Donnerstag wurde der Notruf nach einem Hause der Moltkestraße gerufen, wo der Wohnungsinhaber einen unerwünschten Eindringling feststellte. Das Haus und die Umgebung wurde abgesehen, jedoch ohne Erfolg. Ob etwas entwendet wurde, steht noch nicht fest.

Zurückgekehrt. Der am 22. April als vermisst gemeldete Schiffsjunge G. K. ist am Mittwoch wieder zu seinem Schiff zurückgekehrt.

Aus Beruf und Familie.

Sein 25jähriges Geschäftsbüro in der Firma Wilhelm Abbe, Optischen Werkstatt, Wetzlar, feiert am 25. April der Vorkämpfer der optischen Wissenschaft, Herr Hilpert, der seit 25. April 1905 in der Firma Abbe tätig. Eine Unterbrechung seiner Dienstzeit trat ein durch den Tod seiner Verwandten, die ihm dauernden Schäden brachte, was ihn aber nicht hinderte, auch bei schwerer Arbeit im Geschäft mitzuwirken.

Im Mittelpunkt der Sichtsbehandlung steht der Bonifazius! Bad Salzschlirfen.

30 Tage lang je eine Flasche Salzschlirfer Bonifaziusbrunnen ergibt eine wirksame Hausstruktur gegen Gicht und Rheuma. Man besuche den Arzt! Sie erhalten den Brunnen in jeder Apotheke oder Drogerie und in der Mineralwasser-Vertriebshandlung Bahm & Bahler, Karlsruhe I. W., Zitel 30, Tel. 255. Prospekt über ermäßigte Pauschal-Badefuren vom 1. Mai bis 30. September versendet die Badeverwaltung Bad Salzschlirfen.

Änderungen in der Krankenversicherung.

Warnung vor Ueberorganisation und Bürokratisierung.

Aus Verfertigen wird uns geschrieben: Seit Jahren wird eine Reform der reichsgesetzlichen Krankenversicherung erwartet. Es hat den Anschein, daß der Meinungsstreit über Neugestaltung der Krankenversicherung demnächst durch den Gesetzgeber zum Abschluß gebracht werden wird. Im Reichsarbeitsministerium ist bereits ein Referentenentwurf über Änderungen in der Krankenversicherung aufgestellt worden. Das Reichsministerium hat diesen Entwurf inzwischen mit Vertretern der interessierten Verbände der Arbeitgeber und Arbeitnehmer der Versicherungsträger usw. eingehend beraten. Dem Vernehmen nach geht der endgültige Regierungsentwurf, über den der Reichstag zu beschließen haben wird, der Vollenbung entgegen. Wie der vorliegende Referentenentwurf erkennen läßt, sind im Reichsarbeitsministerium auch in Hinblick auf die Organisation der Krankenversicherung weitgehende Änderungen geplant. Danach soll die Krankenversicherung unter der unmittelbaren Aufsicht des Reichsarbeitsministeriums in strenger Form zusammengefaßt werden. Es ist vorgesehen, daß sich die Krankenkassen örtlich oder bezüglich zu Zwangsverbänden zusammenschließen. Ihre Spitzenverbände sollen gleichfalls Zwangscharakter erhalten, verbunden mit öffentlich-rechtlichen Befugnissen. Zudem soll eine neue Spitzenorganisation, ein sog. Hauptauschuß für Krankenversicherung, gebildet werden, der sich zusammensetzt aus Vertretern der wirtschaftlichen Vereinigungen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer, der Spitzenverbände der Krankenkassen, der Arbeitgeberverbände, des Reichsarbeitsministeriums und des Reichsversicherungsamtes. Das Reichsarbeitsministerium will diesen Ausschuß in gleicher Weise wie die Spitzenverbände der Krankenkassen seinem Einfluß und seiner unmittelbaren Aufsicht unterstellen. Eine organische Umbildung der Krankenversicherung in dieser Form bedeutet eine Ueberorganisation und Bürokratisierung schlim-

mer Art. Hinzukommt, daß hierdurch die Selbstverwaltung der Versicherungsträger aufs schwerste gefährdet würde. Die Krankenversicherung wird durch solche Neuerungen auch nicht, wie es die Verhältnisse erfordern, verbilligt, sondern erheblich verteuert. Am meisten bedenklich ist, daß die zu schaffenden Zwangsverbände die Vorläufer einer Zentralisation der gesamten Krankenversicherung sein würden, d. h. einer Zusammenfassung der verschiedenartigsten Versicherungsträger in großen Zentralkassen. Dies bedeutet, daß die neben den Allgemeinen Ortskrankenkassen bestehenden Sonderkassen, die sich seit Jahrzehnten aufs Beste bewährt haben, beseitigt würden. Vor einer Verwirklichung solcher Pläne muß aufs dringendste gewarnt werden! Die Kosten der Krankenversicherung, über die schon heute von allen Seiten lebhaft Klagen geführt werden, müßten sonst ins Unermeßliche steigen, denn die Zentralisation führt, wie die Erfahrungen immer wieder zeigen, zum Wirklichen aus dem großen Topfe. Es sei insbesondere auf die Erfahrungen mit der zentralistisch ausgelegenen Arbeitslosenversicherung verwiesen. Es ist bezeichnend, daß bei den Reformbestrebungen in der Arbeitslosenversicherung die berufständlichen und örtlichen Notwendigkeiten immer mehr erkannt und in den Vordergrund der Erörterungen gestellt werden. Warum sollte man in der Krankenversicherung den entgegengesetzten Weg einschlagen, der geradezu ins Verderben führt? Die Zeiten sind zu ernst, als daß man die Krankenversicherung zu organisatorischen Experimenten benutzt! Bei der gegenwärtigen, seit der Einführung der reichsgesetzlichen Krankenversicherung im Jahre 1883 bestehenden Organisation dieses Zweiges der Sozialversicherung muß es daher verbleiben. Wer die Krankenversicherung reformieren will, muß ihre Organisation unberührt lassen! Änderungen könnten nur dann in Frage kommen, wenn und bedingt Gewähr gegeben ist, daß Besseres an die Stelle des Vorhandenen gesetzt wird!

Wieder ein schwerer Verkehrsunfall.

Ein Radfahrer lebensgefährlich verletzt.

Am Mittwochabend gegen 8 Uhr ereignete sich Ecke Ettlinger- und Augartenstraße ein schwerer Zusammenstoß. Ein Radfahrer, der vom Tiergartenweg kam und dem die Aussicht in die Ettlingerstraße durch einen haltenden Straßenbahnzug mit Anhänger versperrt war, stieß mit einem in südlicher Richtung durch die Ettlingerstraße fahrenden Personenkraftwagen zusammen, wurde zur Seite geschleudert und blieb bewußtlos liegen. Er hatte einen schweren Schädelbruch, Schnittwunden im Gesicht, sowie eine Verletzung an der linken Brustseite erlitten. Ein benachbarter Arzt leistete die erste Hilfe und ordnete seine Ueberführung ins Neue Vinzenzkrankenhaus an. Nach Mitteilung des Krankenhauses besteht Lebensgefahr. Der Anprall war so heftig, daß an dem Auto die Seitentür eingebückt wurde und die Fensterscheibe in Trümmer ging. Der Führer des Autos erlitt dabei eine Schnittwunde an der rechten Hand. Das Fahrzeug wurde stark beschädigt. Die Schuldfrage bedarf noch der Klärung. Das Auto wurde beschlagnahmt. Der gerade einsetzende Regen erschwerte die Feststellungen der Polizei.

Weitere Verkehrsunfälle.

Kurz nach 6 Uhr abends lief ein acht Jahre alter Junge eines Hilfsarbeiters in der Landenstraße beim Spielen in einen Lastkraftwagen hinein und wurde am linken Oberschenkel leicht verletzt. Die Schuldfrage ist noch nicht einwandfrei geklärt. In der Durlacherstraße kam nachmittags ein Radfahrer dadurch zu Fall, daß ihm ein Hund ins Vorderrad sprang. Er schürfte sich beide Hände auf. Um 11 Uhr vormittags tarantolierte in der Karlsruhe zwischen Kriegs- und Gartenstraße ein Personenkraftwagen mit einem Straßenbahnzug, als der Kraftwagen einen vor ihm herfahrenden Kraftwagen überholen wollte und von diesem dabei in die Fahrbahn der Elektrischen gedrückt wurde. Der Unfall ging gut ab, nur der Kraftwagen wurde leicht beschädigt. Der Hauptbeschuldige konnte nicht ermittelt werden, weil er davonfuhr und weil keine Kennzeichen infolge Verhüllung nicht abgelesen werden konnten. Jenfalls von Ruppert auf der Straße nach Ettlingen wurde am Mittwoch morgen ein Radfahrer von einem Lastkraftwagen angefahren, wobei er sich den rechten Unterarm verstauchte und sich ein Knie aufschürfte. Die Nummer des Lastkraftwagens ist unbekannt. Auf dem Kaiserplatz wurde ein Motorradfahrer mit Schlimm von einem Lieferkraftwagen im Ueberholen angefahren und zu Fall gebracht. Die beiden zogen sich Wunden an Händen und Füßen zu. Das Kraftfahrzeug wurde erheblich beschädigt. Die Personalia des Kraftwagenführers konnten noch nicht ermittelt werden, doch ist die Nummer des Wagens bekannt.

Residenz-Dichtspiele: Tarakanowa.

Historische Filme stehen heute nicht mehr in besonders großem Ansehen, sei es, daß mancher von ihnen durch allzu weitgehende Freiheiten in der Behandlung des Stoffes befremdet oder durch den Kampf der Regiemittel ermüdet. Zwar brachten die Nachkriegsjahre mehrere hervorragende Streifen auf den Markt — es war zeitweise eine ausgesprochene Hausse in historischen Filmen — doch sind auch diese heute schon nach den großen Eindrücken des umstürzlerischen Tonfilms vergessen, und wenn dann und wann einmal ein Streifen über die weiße Wand geht, der an verunkelte und verflungene Zeiten erinnert, dann muß er schon recht gut sein (Dieterle: Ludwig II.), um so zu gefallen, daß auch der Kassenrapport von ihm beeinflusst wird. Derzeit in den Residenz-Dichtspielen laufende Film „Tarakanowa, die falsche Jarentochter“, eine von französischen Regieintentionen dirigierte Schöpfung, läßt erkennen, wie sehr sich der Regisseur der Fehler bewußt war, die dem abblindegenden historischen Film sein Selbigen schenken, sondern nur ein schnell geschaukeltes Loch in der Filmerde. Zwar arbeitet auch er immer immer wirksamen Mitteln großer Szenen, doch sind diese von einer Knappheit und Kürze, die wohlwollend wirkt. Das Hauptgemischt wurde auf die solistische Darstellung verwendet, die — das darf anerkannt werden — bis auf kleine Ausnahmen ausgezeichnet ist. Das Milieu des zaristischen Rußlands der großen Katharina bildete die eindrucksvolle Kulisse für das kriegsärarumtobende Geschehen um die kleine Tarakanowa, die durch den staatsfeindlichen Grafen Schumalow beinahe die Herrscherin aller Rußen geworden wäre. Eine rührende Tragik umgibt diese kleine Zigeunerin, die mit ihrem klapprigen Wägelchen durch die unendliche Melancholie der russischen Steppe zieht und sehnsüchtige Lieder von dem gleißenden Gold und wunderschönen Pringen singt. Und dieser sehnsüchtige Untertan, der nach großen Dingen und großem Erleben zittert, durchzieht den ganzen Film wie eine feine Melodie, die wie ein Nebelziehen über der Trostlosigkeit des Zigeunerlebens und den Graualkeiten rauer Landsnächte flattert. Manche unmotivierten und psychologisch schlecht empfundenen Folgerungen werden über dem starken Eindruck vergessen, den jeder empfindet, der nicht nur das Scheuen der kleinen Tarakanowa versteht, sondern sie in ihrem Schicksal bemitleiden will. Edith Johanne (sich als Tarakanowa eine von starken Momenten beeindruckte Leistung. Ihr ewiges Schwanken zwischen der Atmosphäre ihres Milieus und den glanzvollen Motiven ihrer Träume prägt das empfindsame Bild der kleinen, liebenden Zigeunerin, die eine Kaiserin werden sollte. Rudolf Klein-Rogge (Schumalow): von unbeugsamer Härte und in der Tragik seiner verunglückten Pläne von erschütternder Eindringlichkeit. Der Graf Orlow (Das J. J. J.) ist im Gesamteindruck leider zu sehr „jugendlicher Liebhaber“, um ganz glaubhaft zu erscheinen. Die übrigen Darsteller geben charaktervolle Typen. Der Regie wurde schon ein Lob gezollt. Sie arbeitet mit allen Mitteln und verwies auch den Mann an der Kamera auf die erprobten Möglichkeiten der Photomontage. Die Bauten gerieten leider nur teilweise gut. Oder lag das an der Aufnahme?

Heute zu Tietz: Billige und gute Lebensmittel einkaufen

Table with 3 columns: Category (Käse/Fette, Frische Ananas, Kolonialwaren), Item, and Price. Includes items like Frisch-Eier Neuprodukt, Frischer Spinal, Rhabarber, Frischer Kopfsalat, Frische Gurken, Orangen, Calli. Birnen, Calli. Aepfel, etc.

Badische Chronik

der
Badischen Presse

Donnerstag, den 24. April

46. Jahrgang. Nr. 190.

Baden-Badener Oster-Nachklänge.

Der Ball der tausend Österreicher. — Trotz Regens Massenbesuch.

(Von unserem Baden-Badener Vertreter.)

Der Auftakt der Saison, die Ostertage, standen im Zeichen des Regens. Von kürzeren und längeren Sonnenbliden am ersten und zweiten Feiertage abgesehen, regnete es jeglichen Tag und jegliche Nacht. Die Dos schäumte wild und in verdrossenen Farben; daß der Lager ein Menschenleben zum Opfer fiel, war das trübste Erlebnis dieser Tage. Es waren vor allem die Vortage des Osterfestes, die nicht das brachten, was man erhoffte. Jeder überlegte sich, ob er sich angeht dieses Wetters zu einem Ausspann in Baden aufmachen solle, und so drängte sich alles auf die eigentlichen Feiertage von Karfreitag bis Montag zusammen, die aber allerdings Baden-Baden bis auf den letzten Pfah füllten. In der Stadt selbst blieb der stürmische Osterverkehr auf vier, aber so wie in früheren Jahren, wo man die Gänge in den Höhenorten der Umgebung plazieren mußte, so war es eben doch nicht anders, die Höhen blieben schwarz und grau verhängt in Wolken, Schnee bis in tiefere Täler herunter blieb der einzige Lichtpunkt dort oben. Das hat sicherlich den Höhenorten, die für diesen Andrang gerüstet waren, empfindlichen Abbruch getan. In der Stadt selbst blieb der stürmische Osterverkehr auf vier, aber so wie in früheren Jahren, wo man die Gänge in den Höhenorten der Umgebung plazieren mußte, so war es eben doch nicht anders, die Höhen blieben schwarz und grau verhängt in Wolken, Schnee bis in tiefere Täler herunter blieb der einzige Lichtpunkt dort oben. Das hat sicherlich den Höhenorten, die für diesen Andrang gerüstet waren, empfindlichen Abbruch getan.

Die Ende des vorigen Jahres von der „Heimat“ der Gemeinnützigen Bau- und Siedlungs-V.G., Berlin-Zehlendorf, begonnen wurden. Diese zwei Blöcke mit je Dreizimmerwohnungen, die an der Rückseite der weiten, schönen Gartenanlagen des Jugendheimes (der ehemaligen Saline) gelegen sind, sind des Anschauens wert. Die Pläne dieses neuzeitlichen Baues, dessen Wohnungen mit allen Bequemlichkeiten ausgestattet sind, sind von dem bekannten Mannheimer Architekten Dr. Schmiedel, die Bauleitung hat Regierungsbaumeister Hoffmann-Bruchsal. Umere Stadt, die durch diese neuzeitliche Anlage, die diese Siedlung ermöglicht, wird durch diese neuzeitliche Anlage, die sich so gut in das Straßenbild einfügt, eine vorteilhafte Bereicherung bekommen.

Ausländische Ingenieure kommen nach Baden.

N. Mannheim, 23. April. Nach dem Abschluß der vom 15. bis 25. Juni ds. Js. in Berlin tagende II. Weltkraftkonferenz werden die Teilnehmer eine Reihe industrieller Werke in ganz Deutschland besichtigen. Sieben Gruppen von Technikern und Ingenieuren aus aller Welt werden in verschiedene Teile des Reiches kommen. Am 30. Juni findet eine Besichtigung der Industrieanlagen in Mannheim und Umgebung statt, so z. B. Großkraftwerk Mannheim A.G., Redar A.G. (Stauwerken und Wasserkraftwerke Heidelberg, Forstheim, Ladenburg, Redaragemeinde, Redarsternbach, Redarsternbach, Redarsternbach), Rheinisch-Westf. Elektrizitätswerk A.G., 220 kV Station Mannheim-Rheinheim, Süddeutsche Kabelwerke usw. Am 1. Juli kommen die Gäste auch nach Karlsruhe, wo der Rheinhafen, das Stadt. Elektrizitätswerk und die Technische Hochschule besucht werden sollen. Nach einem Absteher über Forstheim nach Stuttgart werden voraussichtlich noch die Badenwerke A.G. (Murg-Wasserkraftwerk Forstbach), die Kraftübertragungswerke Rheinfelden A.G. und das Schlösserwerk besichtigt. Eine Anschließtour führt nach Friedrichshafen zu Dornier, Maybach und Luftschiffbau Zeppelin. Besichtigungen der Städte Heidelberg, Karlsruhe, Baden-Baden und Freiburg, sowie eine Autofahrt durch das Oberrhein sind geplant.

Waldbrand bei Ettlingen.

Ettlingen, 24. April. Ein Waldbrand entstand gestern mittag aus noch unbekannter Ursache auf der Höhe vom Käthenberg in der Nähe des Bismardturm, wo es bereits im letzten Jahre gebrannt hat. Das Feuer breitete sich sehr schnell aus. Es fielen ihm 4-5 Hektar Jungwald, teils neu gepflanzte Pflanzen und Bäumchen bis zu 10 Jahren zum Opfer. Der Schaden ist sehr beträchtlich. Die Rauchsäule war so stark, daß in der Stadt das Waldbrandsignal gegeben wurde. Mittels Lastkraftwagen holte man Hilfe herbei, die jedoch kaum mehr eingzugreifen brauchte.

Zu Tode gequetscht.

Mannheim, 24. April. Am Dienstag nachmittag gegen 1,30 Uhr geriet der 18 Jahre alte Schiffsjunge Artur Sirenger von Mülheim a. d. R., der auf dem im Zollhafen in Ludwigshafen vor Anker liegenden Schiff „Jean Millet“ bedienstet und damit beschäftigt war, ein sogenanntes Reibholz zwischen ein beiliegendes anderes Schiff zu legen, selbst zwischen die beiden Schiffe. Er wurde zu Tode gequetscht. Nebenfalls ist der bedauernswerte junge Mann bei seiner Tätigkeit auf dem Gangbord ausgerutscht und zwischen die beiden Schiffe gefallen. Er konnte nur noch als Leiche aus dem Wasser gezogen werden.

is. Eggenstein, 24. April. (Lastwagen auf Abwegen.) Auf der Landstraße Eggenstein-Karlsruhe geriet ein von einer Frau geleitetes Lastauto infolge Versagens der Steuerung in den Straßengraben und rannte eine Bretterwand um. Die Karosserie wurde abgerissen und flog in hohem Bogen über das Auto hinweg. Wie durch ein Wunder blieb die in dem Aufbau sitzende Frau vollständig unverletzt.

M. Bruchsal, 24. April. (Von Holzfuhrwerk erfaßt.) Als das Auto des Mineralwasserhändlers Bräule Bruchsal am Dienstagabend auf dem Heimweg bei Reudorf einem Stammholzfuhrwerk ausweichen wollte, wurde es erfaßt, so daß es sich überschlug. Der Wagen wurde stark beschädigt. Bräule, der unter den Wagen zu liegen kam, erlitt nur leichte Verletzungen, war aber lange Zeit bewußtlos. Ein vorüberkommendes Auto, das einen Arzt als Inhaber hatte, konnte erste Hilfe leisten.

Waldsch bei Wiesloch, 23. April. (Küding der Mäsen.) Die in den letzten Wochen hier herrschende Mäsenkrankheit ist nun im Küding begriffen. Gegenwärtig sind noch etwa 50 Kinder erkrankt.

Badische Gemeindefragen.

Anleihen der Stadt Konstanz.

Konstanz, 24. April. Der auf den 29. April einberufenen Bürgerausschuss liegen eine Reihe wichtiger Vorlagen vor. So hat der Bürgerausschuss über die Aufnahme eines langfristigen Darlehens in Höhe von 1 Million RM. bei der Badischen Kommunal-Landesbank in Mannheim zu beschließen. Der Ausgabebetrag soll 90 Prozent betragen. Das Darlehen ist mit 8 von 100 zu verzinsen und mit 1 von 100 zusätzlich der erwarteten Zinsen zu tilgen. Außerdem ist ein Verwaltungskostenbeitrag von 0,25 Prozent für den noch nicht getilgten Teil des Darlehens jährlich zu zahlen. Die Tilgungsanmerkung beträgt 28 1/2 Jahre, vom Jahre 1934 an kann das Darlehen zurückgezahlt werden. Weiter hat der Bürgerausschuss über eine neue Haushaltsordnung, die scharfe Sparmaßnahmen enthält zu beschließen. Zur Förderung der Neubautätigkeit sollen bei der Badischen Staatsschuldenverwaltung Wohnungsbaudarlehen aufgenommen werden, die als Hypothekendarlehen an die Bauinteressenten weitergegeben werden sollen.

Baden-Baden im Luftverkehr.

DJ. Baden-Baden, 24. April. Zu den bereits bestehenden Flugverbindungen nach unserer Vaterstadt kommt in dieser Saison eine neue Flugroute von Baden-Baden ins Rhein abwärts über Mainz, Köln bis Düsseldorf und umgekehrt hinzu. Sie wird, soweit jetzt bekannt ist, am 1. Juni ihren Dienst aufnehmen.

h. Medesheim, 23. April. (Kommunales.) Der Rheinische Automobilclub veranstaltete auch dieses Jahr wiederum eine Rikschafahrt mit Geschwindigkeitsmessungen für Rikschas, Staatsanwaltschaft, höhere Polizeibeamte und höhere Beamte staatlicher und städtischer Behörden, die am Verkehrswesen interessiert sind. Für Medesheim wurde folgender Mangel festgestellt: Der Eisenbahnübergang an der Straße nach Juchenhausen ist in schlechtem Zustand. Es ist Sache des Bahner- und Straßenbauamts Heidelberg, für Abhilfe zu sorgen. Die bezirkspolizeiliche Vorschrift vom 26. Februar 1926, die Handhabung der Nachtwache betr. ist für die hiesige Gemeinde gegenstandslos geworden, da hier längst keine Nachtwächter mehr gehalten werden. Die Aukertrasseführung wird daher befürwortet. Ferner werden außer Kraft gesetzt, die ortspolizeiliche Vorschrift über das Baden an öffentlichen Straßen und Plätzen. Uebertretungen in bezug auf Begräbnisstätten, das Tränken von Vieh und Pferden mit angespannten Wagen. — Die Verfügung des Bezirksamts betreffs Kindererholungsfürsorge wird zur Kenntnis gebracht und beschlossen, daß auch auf diesem Gebiete größte Sparlamkeit und gewissenhafte Prüfung aller Anträge zu walten hat. — Da auch das Landratsamt und Ortsbild in hiesiger Gemeinde teilweise durch das wilde Anbringen von Kellametafellen verunstaltet wird, soll der Erstellung von Kellametafellen innerhalb des Orts näher getreten werden.

h. Bellingen, 22. April. (Kreisjungviehweide.) Der Kreis Bellingen hat an der Kreisjungviehweide bei Pfaffenweiler, Amt Bellingen, weitere Verbesserungen vornehmen lassen. Die vorhandene Fläche kann dieses Jahr einer größeren Anzahl Weidetiere nutzbar gemacht werden. Dies ist erfreulich, da letztes Jahr nur 130 Tiere zur Sommerung angenommen werden konnten. Die Jungviehweide wird Mitte Mai d. J. eröffnet. Aufgenommen werden nur Tiere, welche dem oberbadischen Fleckvieh- oder dem Vorderwälder Schlag angehören und mindestens 1 Jahr aber nicht über 2 Jahre alt sind.

Die Straßenverhältnisse in Breiten.

Zu den Auslassungen unseres Brettenener Berichterstatters über unzureichende Zustände an der Straße vom „Unteren Tor“ bis zum Mädchenheim (Kreisstraße Nr. 1 Breiten-Pforzheim) erhalten wir vom Wasser- und Straßenbauamt Pforzheim eine Zuschrift, in der es u. a. heißt:

„Die Zustände, die auf jener Straßentrecke herrschen, sind allerdings wenig erfreulich und für Anwohner und Spaziergänger zweifellos lästig, sie sind aber hervorgerufen durch ungünstige Verhältnisse, deren Verringerung nicht bei uns liegt. Seit Jahren wird in jener Gegend gebaut, und zwar wurden Häuser und Straßenanlagen hergestellt, eine Unmenge Lehm und Kot dabei aus den Seitenwegen herausgeschleift, Kanäle und Leitungen wurden eingelegt und all diesen Schmutz hatte die Kreisstraße aufzunehmen und dazu noch den Kot und den Abfall der landwirtschaftlichen Fahrzeuge, die die dort befindliche Drechshalle benutzen. Die Reinigungspflicht innerhalb eines Ortsbereichs ist aber nach § 25 Abs. 2 des Straßen-Gesetzes ausschließlich Pflicht der Gemarkungsgemeinde, denn die technische Staatsbehörde ist nicht für solche, rein örtlichen Bedürfnisse eingesezt. Trotzdem hat sie durch ihre Organe bei der Reinigung der fraglichen Strecke mitwirken lassen. Wegen des guten Willens darf doch wohl darauf hingewiesen werden, daß innerhalb Breiten in den letzten Jahren die Weißhoferstraße neu gepflastert wurde, Aufwand rund 60 000 RM., desgl. die Diebelsheimerstraße, Aufwand rund 32 200 RM., desgl. die Kreisstraße, selbst am Anfang beim Melanchthonshaus, Aufwand rund 35 400 RM., ferner wurde die Wilhelmstraße asphaltiert, Aufwand rund 10 400 RM. Dazu kommen eine ganze Anzahl Maßstrecken mit aufgebrachtener Teerung, Aufwand je Km. rund 10 000 RM. Die fragliche Strecke gegen das Mädchenheim selbst wurde vergangenes Jahr neu eingemalt und geteert, die Gehwege wurden ebenfalls neu hergerichtet und geteert. Wenn aber eine Straße derartig verschlammmt und verkotet wird, wie es da draußen im Industriebezirk geschieht, so muß auch die beste Herstellung nichts, denn der Kot ist ein Hauptfeind jeder Teerung. Es ist also in erster Linie Pflicht der Stadt selbst, für gute Reinhaltung zu sorgen, namentlich auch für die seitlich einmündenden Nebenwege; das Bauamt hat die Mittel vorgegeben, um dieses Jahr den viel Schmutz hereinbringenden Kreisweg nach Sprantal einwalzen und teeren zu lassen, ebenso wird die Strecke zum Mädchenheim mit einem mit Asphalt untermischten Teerüberzug zum zweitenmal versehen. Möge nun die Stadt das ihrige zur Besserung beitragen, am guten Willen unsererseits hat es wahrhaftig nie gefehlt.“

h. Tauberbischofsheim, 22. April. (Der Bürgerausschuss) stimmte in seiner letzten Sitzung dem Hauptvertrag, dem Zulassungsvertrag und den allgemeinen Stromlieferungsbedingungen des neuen Elektrizitätsvertrags, der zwischen dem Bayerischen Elektrizitätswerk, Landschut, und der Stadtgemeinde Tauberbischofsheim abgeschlossen werden soll, mit 40 gegen 13 Stimmen zu. Die Vorlage über den neuen Licht- und Krafttarif, der wohl eine Senkung des Verbrauchspreises, aber zugleich eine Erhöhung der Grundgebühr für das Licht enthielt, wurde an den Gemeinderat zurückverwiesen, damit nochmals Verhandlungen gepflogen werden. — Dem Ortsstatut für die Handelschule wurde zugestimmt.

h. Wettersdorf, 21. April. (Neue Kirche.) Mit dem seit längerer Zeit geplanten Neubau einer Kirche wird nunmehr begonnen. Als Bauplatz wurde eine Anhöhe gewählt, so daß das Dorfbild sehr gewinnen wird. In zwei Jahren soll der Bau vollendet sein.

Bruchsaler Blanderei.

Klanglos sind die Osterfeiertage vorbeigegangen. Das vorgeplante Konzert im Stadtpark fand nicht statt. Die Stadt- und Orchesterkapelle blieb zu Hause; wer wollte es ihr auch verdenken bei der kalten Witterung des ersten Feiertags? — Der sonstige Monatsbesucherte den Schlossgarten, in dem der Frühling grünt und blüht. Nachmittags zog man dann in hellen Hosen auf den Michaelsberg oder nach Obergrombach, wo es den berühmten „Bibelsesä“ gibt, oder man spazierte über die neue Brücke, die nun seit ein paar Tagen auch ihre Heiligen hat, links den Petrus und rechts den Paulus, nach Heidesheim. Das ist so obligatorisch bei uns. Die Menschen, die zu Hause blieben und Ruhe genießen wollten, verließen das Geratter und Getöse der zahllosen Autos, noch mehr aber die knatternden Motorräder.

An der Kunstausstellung im Gartenhof des Schlosses, die der Winterruhe Frauentun und zwar die Werke badischer Künstlerinnen ausstellte, waren nicht sehr viele Besucher. Und doch sind es überaus reizvoll, durch diese echte Frühlingsschau mit ihren lebendigen Blumenbildern zu gehen, in Winter- und Vorfrühlingsstimmung an die Schönheit der gemalten Tage erinnert zu werden, an die Sonne in den südlichen Bildern zu denken. Durchweg Kunst beachtenswerter Höhe — Gutes, z. T. sehr Gutes — wie bei uns die „Vorfrühling“ von Martha Kropp-Karlsruhe, der an die Thoma gemahnt.

Die Menschen sind verschieden — der eine liebt die Kunst, die andere, der andere das Zweckdienliche und schaut es an; so die bald vollendeten Wohnungsbauten an der Mittelstraße,



Am Freitag, 25 April Ziehung der 1. Klasse der

Los-Preis: 1/8 3.- 1/4 6.- 1/2 12.- 1/1 24.-

Staatl. Lotterie-Einnahme KUNDEL, in Firma Ludwig Bertsch, Kaiserstraße 165 / Telefon Nr. 1478

Preuß.-Südd. Klassen-Lotterie

Bieten Sie dem Glück die Hand und sichern Sie sich ein Los!

Staatl. Lotterie-Einnahme KUNDEL, in Firma Ludwig Bertsch, Kaiserstraße 165 / Telefon Nr. 1478

Nachrichten aus dem Lande.

Kreis Karlsruhe.

is. Hochzeiten, 23. April. Der Turnverein konnte im Laufe dieses Frühjahrs eine Turngemeinde sowie eine Schülerabteilung ins Leben rufen...

er. Ettlungen, 23. April. (Tagungen in Ettlungen.) Unsere Stadt wird in den nächsten Wochen einige Mal Zielort verschiedener Zusammenkünfte und Tagungen sein...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

den soll die Errichtung eines Schwimmbades. Maßfrage und Mittelbeschaffung waren gleichermaßen schwere Hindernisse...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

er. Breiten, 22. April. (Kleine Chronik.) Werksführer Friedrich Joller konnte sein 25. jähr. Meister-Jubiläum bei der Pfeilfabrik C. v. Molitor zurechtbringen...

er. Forstheim, 24. April. (Tagungen.) Am kommenden Sonntag findet hier nicht nur eine evangelisch-kirchliche Tagung statt...

Ernennungen — Versetzungen — Zurechweisungen usw. der planmäßigen Beamten.

Ministerium des Kultus und Unterrichts. Ernann: Studienrat Dipl.-Ing. Otto Kasper an der Gewerbeschule III in Mannheim zum Direktor an der Gewerbeschule in Heilbronn...

Auch weiterhin veränderlich.

An der Vorderseite eines Tiefdruckausläufers hatten wir gestern vormittag Föhn, der verbunden mit starker Einstrahlung, die Temperaturen bis 22 Grad hinauftrieb...

Wetterausichten für Freitag, den 25. April 1930:

Fortdauer der veränderlichen, feuchtwarmen Witterung. Strich weise Regenfälle, bei südwestlicher Luftzufuhr. Gebirge rasche Schneeschmelze.

Wasserstand des Rheins.

Table with 3 columns: Station, Date, and Water Level. Includes stations like Bielefeld, Godesburg, and Mannheim.

Turnen / Turn / Turn

NEUESTE SPORTNACHRICHTEN DER BADISCHEN PRESSE

Reitertag in Sandhausen.

r. Sandhausen, 23. April. Auf dem Reitplatz des Reitvereins Sandhausen veranstaltete am Ostermontag der Reitverein ein „Badisches Pfalz“ sein zweites Reiterturnier...

Nachklänge zur Hollandreise des K.F.B.

Ein großer Erfolg für den deutschen Fußball. Die Hollandreise des Karlsruher Fußballvereins hat in drei vereinsmäßig geleiteten Mannschaften über die Ostertage in drei holländische Städte führte...

Südwestdeutscher Rennbeginn in Seckenheim.

Interessanter Sport, guter Besuch und ideales Rennwetter — diese drei Faktoren — verhalfen dem diesjährigen Rennen des Pferdesportvereins Seckenheim auf seiner Waddsbahn in Seckenheim am Ostermontag zu einem schönen Erfolge...

Ein neuer Kleinflugzeug-Weltrekord.

In Fortsetzung der Leistungsprüfung mit dem von der Wandersportfliegergruppe Darmstadt erbauten Kleinflugzeug D 18 unternahm am Mittwochvormittag der Darmstädter Fluglehrer Klein einen 100-Kilometer-Geschwindigkeitstest...

Davispokalkampfe Deutschland — England.

Für das deutsch-englische Davispokaltreffen, das an den Tagen vom 24.—26. April in London ausgetragen wird, erfolgt am Mittwoch die Auslosung und Aufstellung des Spielplans...

Brenn erkrankt.

Die Ausichten für die deutsche Davispokalmannschaft sind wenig günstig, denn als Folge des schlechten Wetters ist der deutsche Meister Daniel Brenn an Grippe erkrankt und heute noch im Bett.

Kreis Offenburg.

er. Offenburg, 24. April. (Erlöschene Seuche.) Die Maul- und Klauenseuche ist in den drei Ställen, in denen sie hier festgestellt worden war, abgeheilt, kann also als erloschen gelten...

Neue Reichserlöse bei Rekord-Fahrten und Rennen.

Schon die ersten motoristischen Veranstaltungen dieses Jahres brachten der führenden deutschen Automobilgesellschaften wertvolle Erlöse: Im Osterfest-Rennen wurde die beste Zeit des Tages mit einer Mischung aus Oldtimern und Neuen erzielt...

Frauenzeitung

der Badischen Presse

Die Kultur des täglichen Lebens / Von Frieda Radel

Deutsche Hausfrauen vor anderthalb Jahrhunderten.

Eine alte Kritik.

Mitgeteilt von

Mario Mohr (Berlin).

In einem alten Buche, das in dem Jahre erschien, in dem in Frankreich die große Revolution begann, da wird mit der breiten Gründlichkeit und wohlgefälligen Liebe an großen und kleinen Dingen, wie sie diesen unseren Vorfahren eigen war, von Hamburg erzählt, von seiner Größe, seiner Bedeutung, seinen Einwohnern und natürlich auch von den Frauen. Und das von den Frauen, das ist das Ergößlichste in und an diesem alten Schmäder.

Erst wird der Hausvater beschrieben, dann heißt es weiter: „... Ehrenfest, keif, des unerbitlichen Ennui Erbeibegene, knarrt seine eheliche Hausfrau in den Saal. Ihrem Manne an Herkunfts gleich, die Tochter eines hamburgischen Altbürgers, überzeugt von seiner Tüchtigkeit in Stadtgeschäften, und in sich schmunzelnd über seine Unfähigkeit dem Hauswesen praktisch vorzuzutreten, wie viel weiß er aber täglich darüber erteilt.“

Sie weiß genau, wer in der Gesellschaft zu ihrer Vetter- und Ruhmenschaft gehöre, wie hoch die Herren A.B.C. an der Börse geschätzt werden, wieviel die Frau Nichts D. an Brauttschätz mitbekommen, wieviel Ramsell E. zu hoffen habe. Nach dem Maße dieser Eigenschaften, nach dem Mehr oder Weniger des Besitzes und der so gut wie baren Hoffnungen, mißt sie ihre Komplimente und überhaupt ihre ganze vornehme Begegnung ab.

Ihr Gespräch dreht sich einziglich um die lehtgehörte Predigt, deren Amen sie noch nachseufzt, um den neulichsten Todesfall des Herrn Senators F., des Oberalten G., um das Gerücht der baldigen Verlobung des Herrn H. mit Mamsell J., wobei sie etwas trauriges oder wunderbares ominiert, und ihre Lippen werden nicht mehr still, sobald es sich schick Anecdoten aus der Küche zu erzählen und unendlich darüber zu klagen, daß keine guten Dienstboten mehr zu finden sind.

Beim Spiele sankt sie mit jeder Karte, beschwert sich oft über Hitze und Kälte, und schiebt zuletzt das verlorene Geld großmütig, aber lange gezählt, hin. Spott erwidert sie mit gesalteter Stirn. Sie versteht oft nicht, was andere sagen; wenn man es ihr wiederholt, zieht sie den Mund, und schaut über die Nase weg. Sie ist eine fleißige Kirchengängerin, bewandert in der Chronique scandaleuse der weiblichen Haushaltungen, hält ein immer richtiges Inventarium ihres Kleingerräthes, und weiß die Begebenheiten aller ihrer alten Töpfe auswendig.

Früh sagt der Kobold des Herrschers eine solche Dame vom Lager auf; ihr erster Gang ist an die Kinderstube, wo sie vor der Tür lauert, ob nichts Ungehörliches drinnen vorgehe. Dann auf den Soden, die Pantoffeln in der Hand, in den Küchen Keller, wo sie den gestrigen Nachlaß der Mägde untersucht, und wohl umrührt, ob nicht Milch, Butter, Mehl auf die Seite getramt ist, um nachher, wenn die Herrschaft auswärts sein wird, heimliche Gäste zu einem Puffer zu laden. Sie braucht nur ein Schüsschen zu vermissen, wenn schon mit den wiederangethanen Pantoffeln ihr Klappertritt durch das schlafende Haus widerhallt, und ihre geliebte Stimme sich heiser nach Gesellschaft schreit, woran sie ihre Morgenlaune wehen kann.

Leise, im Nachtrode und hängenden Strümpfen, huschen die Mägde aus den Betten, und winden sich dudend über die dunkelsten Treppen, dem ersten Anfall der wortreichen Junge ihrer Tyrannin vorbei. Büßen muß, wer sich greifen läßt.

Nach dem peinlichen Verhör steigt alles an die Arbeit, und die arme Hausfrau kann vor lauter Anweisungen, Nachfragen und Forderungen kaum so weit kommen, sich den Morgenlegen und Frühtees quantum satis mit Galle zu versehen. Beim Anziehen der Kinder ist sie auch da, und ihre Gegenwart ermuntert die Kleinen, viel Aufzug mit den verzweifelten Ammen zu treiben, zu schreien und zu winteln, bloß um sich von Mama mit Zuckerbrot trösten und artig nennen zu lassen. Daß diese Kinder mehr Schen und mehr wahre Ehrfurcht vor Dorthee und Lisbeth, als vor der Mutter haben, beweist schon dieser Zug, der in Hamburg alle Morgen wenigstens einige hundert Mal gespielt wird.

Die Betten zu machen, Stuben zu fegen, und für den Mittag um dritthalb Uhr die gewöhnlichen Gerichte fertig zu haben, nehmen dem ganzen Wirtschaftsgesinde, an deren Spitze Madam steht, unter vielem Geräusch, Schelten und Murren, mehr als den halben Tag weg, und zuletzt kennt von all dem Wirrwarr keins das andre mehr.

Der Ehemann verschreibt derweilen die Zeit auf dem Comptoir, oder schäftigt sie auf der Börse weg; froh, daß das Getümmel seines Hauses ihm nicht durch den Kopf rührt ...

Somit der alte Herr, dessen Name ich nicht mehr eruieren konnte. Mit dem gemüthlichen Wih des saten und beschaulichen Bürgers after Tage hat er Zeitgeschichte treiben wollen und unsterbliche Taten festgehalten: selbsterlebte — überwundene? — ihn und uns immer noch und allezeit interessierende.

Ernährung und Leistungsfähigkeit. Dr. Volten von der Universität Philadelphia hat an zwanzig in Büros tätigen Frauen Versuche über die Abhängigkeit der geistigen und körperlichen Leistungsfähigkeit von der Ernährung angestellt. Er hat festgestellt, daß Damen, die um der schlanten Linie willen Abmagerungsdiäten unternehmen, öfters erkranken, als die normal ernährten. Weiter hat er ermittelt, daß ohne eine Zwischenmahlzeit die Leistungen etwa von 2.30 Uhr ab sinken. Eine um diese Zeit eingenommene Mahlzeit aus leicht verdaulichen und kalorienreichen Speisen — Keks, Früchte — stellt die volle Arbeitsfähigkeit wieder her.

Keine weiblichen Richter in Frankreich. Angesichts der Not an männlichen Richtern — der junge Nachwuchs meidet die schlecht bezahlte richterliche Laufbahn — sah sich der Abgeordnete de Monzie veranlaßt, der französischen Kammer einen Antrag zuzulegen in dem er empfiehlt, angesichts der Krise Frauen den Zugang zum Richterstande zu eröffnen. Mit 378 gegen 200 Stimmen bei etwa 50 Stimmenthaltungen wurde der, übrigens auch vom Justizminister stark bekämpfte Antrag abgelehnt.

Das ist wichtiger für unsere Lebensgestaltung: der Festtag oder der Alltag? Die Beantwortung ist nicht mit einem Ja oder einem Nein abzutun, weil es bei der Beurteilung darauf ankommt, ob es sich um den Festtag in der Familie oder um Festlichkeiten handelt. Festlichkeiten liegen außerhalb des Rahmens des alltäglichen Familienlebens, aber sie widerspiegeln dennoch in hohem Maße die Kultur der Menschen, die sie veranstalten, sie tragen in sich einen Hauch vom Wesen und Sinn d. i. Gastgeber. Daran haben wir in der Zeit der wirtschaftlichen Hochkonjunktur mit ihrer wachsenden Steigerung der Lebensansprüche nicht immer gedacht. Wir haben die Festlichkeiten mehr und mehr losgelöst vom Persönlichen, weil wir sie mehr und mehr veräußerlicht und damit verflacht haben. Die Länge des Menüs, die Güte der Weine, der Brant des Silbers und des Kristalls waren das Bestimmende in einer Gesellschaft geworden, die den Stempel der Verpflichtung auf Gegenseitigkeit trug und die vielfach verbunden wurde mit Fragen der Karriere, der Geschäftsinteressen, der Anbahnung persönlicher Beziehungen.

Wer aber seine Festlichkeiten mit Nützlichkeitsmomenten verknüpft, der hat die Reinheit der Seele verloren, die Vorbedingung für die Fähigkeit ist, den Alltag mit Festimmung zu erfüllen. Wir wissen es nicht, wie stark wir bereits uns vermaterialisiert hatten, als der Krieg ausbrach. Wir waren uns nicht klar darüber, daß uns in den Jahren des Glanzes und der Erfolge vielfach der Sinn verloren gegangen war für die Kleinen Freunde, für die einzelnen Dinge. Und je mehr wir unseren Lebensschnitt ständig hinaufsteigerten, je mehr stellten wir uns auf das Ich — und im weiteren Sinne auf das Wir der eigenen Familie ein — und zerrissen damit Zusammenhänge die über diesen eng gezogenen Kreis hinaus Bindungen ergaben zwischen dem Einzelnen und dem Leben der Gesamtheit. Bindungen aus zwischen der Kultur des Hauses und der Kultur des Volkes.

Trench coats

finden Sie bei uns in unerreichter Auswahl und in jeder Preislage.

Trench-Coat	solide imprägnierte Baumwolle, in beige, rot, marine, bleu	12.50
Trench-Coat	solide imprägnierte Baumwolle, abknöpbares kariertes Futter	24.50
Trench-Coat	reine Wolle, imprägniert, mit Stepperei und Lederknöpfen	32.50
Gummi-Mäntel	in Kunstseide, einfarbig gummiert, in sehr vielen Farben	17.50
Kinder-Trench-Coats	in beige und allen anderen Farben, Gr. 50	7.50

Jede weitere Größe 75.- mehr

Loden-, Kamelhaar-Loden-Mäntel für Damen und Kinder

Sandauer

Das große Spezialhaus für Damen- u. Kinderkonfektion

Schöpfungsgeschichte.

Von Siegfried von Vegesack.

Das kleine Lesebuch, aus dem die sechsjährige Tochter ihrem Vater jeden Morgen ein Süßchen vorliest, enthält im Anhang allerlei gute und nützliche Sprüche. Um den Unterricht etwas zu beleben, nimmt der Vater, der als Lehrer ziemlich hilflos ist, hier und da einen kleinen Spruch vor, erklärt ihn und läßt ihn von der Tochter auswendig lernen.

Als ersten Spruch wählte er, da ihm dieser für den Anfang besonders passend schien, folgenden Satz:

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde.“ (1. Moses 1,1.)

Der Vater erklärt, so gut er es kann, der kleinen Tochter, wie das zünftig: wie alles zuerst ein unförmiger Brei gewesen sei, aus dem der liebe Gott nach und nach Himmel und Erde, Wasser, Bäume, Tiere und endlich den Menschen geschaffen habe.

Isabel hört aufmerksam zu, erkundigt sich sachlich nach den Blumen und Gräsern, die der Vater natürlich vergessen hat, verliert Einzelheiten zu erfahren, z. B. warum die Vögel fliegen, und die Regenwürmer nur kriechen können, findet aber sonst alles, bis auf die Raupen und Schmetterlinge, die zuerst kriechen und dann fliegen müssen, ziemlich in der Ordnung.

Der Vater atmet erleichtert auf. Er hat dem lieben Gott keine Blöße gegeben und dadurch seine eigene Autorität sichtlich gestärkt. Es ist ihm ja, als hätte er eben selbst die Welt geschaffen: und siehe da, es war alles sehr gut.

Am nächsten Tag soll Isabel ihren ersten Spruch von der Schöpfung heragen. Und sie sagt:

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde und schuf ein Moos.“

„Ein Moos?“

„Ein Moos!“ Und strahlend mit überlegener Gebärde zeigt Isabel auf die Stelle im Lesebuch: 1. Mos. 1,1.

„Papa, das Moos hastest du vergessen!“

Der Vater versucht vergeblich, seine erschütterte Autorität zu retten, er beruft sich feierlich auf Moses und alle Propheten, — aber Isabel bleibt dabei:

„Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde und schuf ein Moos.“

Frauenwahlrecht in der Türkei. Die Neufassung des Stadtverwaltungsgehezes hat den türkischen Frauen das kommunale Wahlrecht bekehrt. Die Neubearbeitung des Wahlschezes für die Deputiertenkammer sieht eine Ausdehnung des Frauenwahlrechts auch auf dieses politische Gremium vor.

Neu-Zugänge in Orient-Teppichen

sehr schöne, feine Vorkriegsware bei billigsten Preisen.

Es ladet zur Besichtigung ein

Teppich-Haus Kaufmann

Karlsruhe, Kaiserfr. 157, eine Treppe hoch
gegenüber der Deutschen Bank und Disconto-Gesellschaft



Neue Druck-Stoffe

Wolle, Baumwolle, Kunstseide

Leipheimer & Mende

in größerer Auswahl

EINE SOMMERGARDEROBE

Die Garderobe des jungen Mädchens sieht in diesem Sommer wesentlich anders aus als die Kleider und Mäntel der Dame. Für das junge Mädchen wird die modische Linie auf ihre einfachste Grundform zurückgeführt, die Garnituren werden nur äußerst sparsam angebracht und die Länge ist bedeutend kürzer. Es empfiehlt sich, all die vielen modischen Details wie Capes, Boleros, Ueberwürfe, kompliziert geführte Nähte und Volants, eingearbeitete Schleifen und Spitzen für die Jugend unter zwanzig Jahren wegzulassen. Die Kleider sind in der Taille gegürtet und fallen nach unten glatt. Ein Volant, mehr oder weniger tief angelegt, gibt die modische Linie. Die Tweed- und Woll-

FÜR JUNGE MÄDCHEN

georgettekleidchen haben weidame kleine Pique- oder Battistagen, die Sommerkleider aus Wolle, Musselin und dünnen Seiden haben kurze Kermelchen ganz kleine, über die Armbügel geführte Schultertragen, weiche duftige Halsumrandungen und manchmal kurze Säcken, am Hals mit einer kleinen Schleife gehalten. Das Tankkleidchen für das junge Mädchen ist etwas länger, im Rücken sogar manchmal knöchellang, aber vorn hochsteigend. Es hat einen weiten Rock und wirkt sehr duftig und jung. Für Gartenfeste gibt es dazu große weidame Hüte mit durchsichtigen, durchbrochenen Krempen, kleine Schultertüchlein, eventuell auch ein kurzes anspruchloses Säcken aus demselben Stoff. Heddy Hadank.



M-F 1675. Kleid aus grau-rosa gemustertem Tweed mit einem sehr hübschen weißen Piletzagen, der vorn über Kreuz gefaltet ist. Glotendöcken.
M-F 1680. Blau-weiß gemustertes Wollegeorgette-Kleid mit sehr tief angesetztem glottem Volant. Der weidame Kragen ist aus weißem Pique.

M-F 1681. Hübscher und praktischer Mantel aus ganz hellem bünner Tweed mit kleinem geführtem Kragen. In der Rückenmitte eine Klemme. Als einziger Schluß Gürtel in der Taille.
M-F 1682. Blau bedrucktes Musselinkleid mit eingearbeitetem Gürtel und einem großen Kragen, der im Rücken weitläufig zur Taille niederfällt.
M-F 1684. Tankkleid aus gelb bedrucktem, weidamem Stoff, mit einem Kragen und einer Klemme in der Rückenmitte. Große Schleiße.

M-F 1673. Kleid für sommerliche Feste aus rot und weiß gemustertem Seiden-Japon mit festlich geführten beidseitigen Schultertragen.
M-F 1684. Sommerkleid aus hellem, in gerben Farben gebildetem Stoff. Kleine angelegte Kermel. Festlich hochgeführte Glotendöcken.

Zu obigen Modellen **Ullstein-Schnittmuster** nur bei **HERMANN TIETZ** erhältlich
ALLEINVERTRIEB FÜR KARLSRUHE

Praktische Winte.

Entfernen von Blutflecken. Gewöhnliche, mit Wasser angefeuchtete Weizenkörbe wird auf die Flecke aufgelegt und, wenn sie getrocknet ist, mit einer sauberen Bürste weggebürstet.

Behandlung polierter Möbel. Ab und zu müssen polierte Möbel einer ganz tüchtigen Reinigung unterzogen werden; es genügen nicht immer Staubfänger und Staubtuch. Man bereite eine Mischung von einem Glas Weiß- oder Apfelwein und einem Eßlöffel voll Tafelöl; damit wird die Möbeloberfläche mit einem weichen Lappen in möglichst freudigen Bewegungen abgerieben und tüchtig nachpoliert. Dadurch verschwindet schnell das trübe Aussehen, ebenso die häßlichen Flecken: die so polierten Möbel erhalten wieder ein neues Aussehen.

Mitteilungen.

Die Friseur bildet die Umrahmung des Gesichts. Im Wechsel zu den Seiten unserer Großmütter ist es heute leicht für die Dame, den Reiz ihres Gesichts durch den Rahmen der Frisur zu erhöhen; denn die Frisur von heute eignet sich dazu besonders gut. Wenn aber das Haar schon ausbleicht und für jeder gewollten Form anzuformen ist, vor allen Dingen die regelmäßige Kopfwäsche notwendig: Nimmies Pizavon oder Pizavon-Shampoo ist dafür besonders zu empfehlen. R841

Wenn Sie eine Motte sehen, so denken Sie daran, daß eine weibliche Motte ca. 150 Eier legt. Diese 150 Nachkommen nur einer Motte genügen allein, Ihre gesamte Garderobe zu vernichten. Darum: Globolen Sie! Globolen heißt nicht, die Motten mit irgend einem Mittel zu tödnen, sondern mit Globol die Motten töten.

Kein Fleisch und doch Bratensoße. Man kann nicht jeden Tag Fleischweihen machen. — Kostet die Hausfrau: — aber Kartoffeln, Mat-farom, Nudeln, Röhre usw. schmecken, trocken gereicht, nicht gut. Da bedienter Knorr-Bratensoße für die geplagte Hausfrau eine erfreuliche Hilfe. Ein Würfel zu 15 Pfg. gibt soviel Soße wie 2 Pfd. Braten. — Diese Sauce, in der alles enthalten ist — von der Mehlstärke bis zum feinsten Gewürz — ist ausgiebig und nahrhaft und schmeckt auch ohne Fleisch vorzüglich.

Für das Frühlingsfrisch man seine Kleidung auf. Mit Recetin Pulver macht man dies auf einfache Weise mit aus vorzüglichem Recetin. In jeder Drogerie ist Recetin-Pulver für 70 Pfg. die Schachtel erhältlich. Man bürstet damit die zu reinigenden Stücke einfach durch, Recetin-Pulver entfernt den lästigen, abgetragenen Schmutz und Flecken, frisiert die Farben auf und verleiht die Stoffe mit neuer Weichheit. Will man nur einzelne Flecken entfernen, so benutzt man Recetin-Pulver, mit dem man auch kleine, feine Flecke wie neue machen kann.

Blumenvasen.

Sollen Blumen ihre schöne Wirkung nicht verlieren, müssen sie in den für sie geeigneten Vasen untergebracht werden. Selbstredend wäre es a. V. würde man den bunten Frühlingsstrauch mit Karaffen, Ampullen, Kannen in eine Kristallvase ordnen; er nimmt sich viel besser in einer einfachen Keramik an. Oder würde man einen Strauch der vornehmen Farnen in einer buntemalten, gebrannten Vase unterbringen — ein Glas ist eine glatte Reflektant mit vornehmem Glanz. Selbstgefärbte Glasvase wird sich am schönsten in einer glatten Vase oder einem Gefäß mit feinerer Bemalerei auszeichnen — die Vasen dagegen gehören die Kunstwerke, die die Glasbläser für die Vasen haben. — Wie schwer aber ist es das Reinigen gerade dieser Vasen. Blumen leisten meist etwas ab, und diese Spuren zu entfernen, nimmt oft viel Zeit und Geduld in Anspruch. — Das Reinigungsverfahren „Mi“ befähigt den Schmutz nicht nur sehr schnell, sondern verleiht auch den Vasen einen wunderbaren Glanz. Auch die Vasen mit den bunten Malen, mit den Blüten und farbigen Zeichnungen lassen sich damit schnell und leicht reinigen.

Stoffe Foulard, Waschseide, Wollmussoline, Crêpe-Georgette
in großer Auswahl empfiehlt
Wilh. Braunagel
Herrenstraße 7.

Vorteilhafte Einkaufsquellen

Inletz Mann Gut
zum Umändern oder Umnähen nach den neuesten Modellen, gut und billigst
Gelchwitzer Gutmann
Damenhüte 14 Schaufenster.
Kaiserstraße 122, Ecke Waldstraße.

Uabnucayan Vin
was Sie gebrauchen an Tafel-Geschirren, Trink-Garnituren und Bestecken für den Weißen Sonntag und kommen Sie bitte zu uns, wo Sie alles finden für den einfachen u. reichen Tisch in großer Auswahl zu niedrigen Preisen.
Edmund Eberhard Nachf.
am Ludwigsplatz. [11342]

Wir bedienen Sie nicht nur zuvorkommend und billig, sondern wir beraten Sie auch gut und fachmännisch.
Elektr. (11512)
Beleuchtungskörper
Jeder Art und Preislage.
Beleuchtung KARRER
Amalienstr. 25 a. geg. Postsch.
Ratenkaufabkommen.

Offiziere meine guten Qualitäten in **Spitzen und Stickereien** zu billigen Preisen, reiche Auswahl HäschlerInnen erhalten Vorzugs-Preis
Spitzenhaus Beier
Kaiserstrasse 174, 1 Tr. Telef. 5237

Wollseide
Bembergseide, Crepe de Chine, Wollmussoline
überst preiswert
Da keine Ladenmiete grosse Ersparnisse
Arthur Baer, str. 133
Eing. Kreuzstraße, gegenüber der Kl. Kirche.
Verkaufsr. nur Trepp. Ratenabkomm.

RECA Gesundheits-Mieder
ärztlich empfohlen, ferner allerbeste Leib-Binden, Leibchen, Büstenhalter, Damenwäsche und sonst. Damen-Artikel.
Reformhaus NEUBERT
Karlstraße 29a.

Vorhänge, Dekorationen, Markisen u. Sonnenstors, Polstermöbel, Matratzen, Schlaraffiamatratzen
kauft man am besten beim Handwerksmeister
E. BURGER
Waldstr. 89 — Telefon 2317
Kostenvoranschläge kostenlos.

2 Jubiläums-Ueberraschungen
Schweizer Damen-Armbanduhr Goldplaque-Gehäuse, 10 Jahre Garantie, od. Silbergehäuse 10.-
Silbernes Füllblei, 100 getempelt 12 cm lang, beackig, fein graviert 2.-
B. Kamphues
Schweizer Uhrenhaus
jetzt am Ludwigsplatz

Färberei Lasch
Telefon 1953 — Chem. Reinigung reinigt - färbt - wäscht
Filialen in allen Stadtteilen
Prompte Bedienung
Mäßige Preise

Wilkendorf's
TEE
20 kräftige, arom. Qualitäts-Sorten
125 gr RM. 0,90, 1.-, 1.10, 1.20 usw. bis 2.40
Wilkendorf's Importhaus, Passage 15

Elegante **Damenhüte**
eigene Herstellung
deshalb enorm billige Preise
Fr. Hanselmann
Kriegsstraße 3a
Umtormen von Herren- und Damen-Hüten

Zwei „Frauen“

Sie ist immer pünktlich. Schlag acht Uhr schellt sie. Ihr freundliches Pfändchen schreit mir „Guten Morgen“.

Sie ist nie ganz pünktlich. Ueber das rechte Ohr hängt ihr immer eine Strähne des hochblonden, ungelämmten Haars.

Der Lebendige, der Lebende ist zu freveln bereit, und sein Himmelreich liegt hoch und fern.

Stragula-Stückware... Stragula-Läufer... Stragula-Teppiche... Stragula-Vorlagen... DRUCK / INLAID / GRANIT... SCHNEYER

Die Frau am Herd.

Kartoffelsuppe mit Tomaten. 50 Gramm Kartoffeln werden geschält, in Salzwasser gekocht und gerührt.

Spinatpudding. Hierzu vermischt man den gekochten und gewaschenen Spinat mit zwei gewaschenen Eiern.

zu kleinen Küchlein 6-7 Zentimeter lang geformt wird. Man wälzt diese in geriebener Semmel und bäckt sie auf der Pfanne in heißem schmelzendem Fett gar.

Kalte Senfsoße. Man wiege eine entgrätete Sardelle, einen Kaffeelöffel voll Kapern und eine nußgroße Zwiebel recht fein und mische das Ganze mit einer halben, in Milch gewaschenen, rindlosen Semmel.

Büdinge mit Reis. Die Büdinge werden gut gereinigt, beliebig zerkleinert, in Butter angebraten.

Seefische im eigenen Saft gedämpft. Der gereinigte Fisch wird im ganzen oder in Stücken, mit Salz eingerieben, mit Essig oder Zitronensaft beträufelt, in einen Topf gelegt und mit zerhacktem Suppengemüse, feingehackten Zwiebeln, Pfeffer und Gewürz befreut.

Die Käseschüssel.

Der berühmte Feinschmecker Brillat-Savarin sagte vor hundert Jahren in seiner „Physiologie des Geschmacks“: „Ein Nachtisch ohne Käse ist wie ein einäugiges Frauenzimmer.“

Diese Sitten, den Käse zu reichen, kommt aus Amerika, und ist im Haushalt der Uebersee beliebt. Unsere unmodernen älteren Herren wollen den altgewohnten Magenbeschluß mit veredeltem Brotstücken wie Pumpernickel, Graham- oder Weißbrot nicht missen.

Bon der Fülle der neuen Rezepte des warmen Käsegebäcks nenne ich zuerst den gebakenen Camembert, der als ein hochfeiner Käsebissen gilt.

Ebenfalls in Fett gebaden werden die Käsestangen, heiß oder kalt zur Käseschüssel. 125 Gramm Mehl, 100 Gramm geriebener Parmesan- oder Schweizerkäse, ein Löffel Butter, drei Löffel die saure Sahne, etwas Salz und feingehackter weißer Pfeffer werden zu einem lockeren Teig verarbeitet.

E. Stoll-Naumann Kaiserstr. 223, bei der Hauptpost bringt die neuesten Frühjahrs-Modelle Frauen-Hüte in jeder Kopfweite — in jeder Preislage.

Kochkurse 1-2-3 Monate bürgerliche und feine Küche Hotel und Pension Argon Langengen am Bodensee Zimmer mit fl. Wasser. Pensionspr. 4-5 Mk. Kochinstitut Wachter.

„und dan Jand“? nach wie vor bei 11331 Ecke Schützen- u. Marienstr. 35 A. Rosenberger u. Filiale Herrenstr. 22 Gegr. 1882 22 Monatsraten

Grammophon zu kaufen gesucht. Angebote mit 36934 an die Badische Presse.

Bäckerei neuzeitlich eingerichtet, Innstadt, circa 500 qm Mehlverbrauch, 8000 A Umsatz, bill. zu verkaufen. Preis 43000 A. Rab. durch: Leopold Grumbacher, Kriegerstr. 246, Tel. 558. (362845)

Räumungs-Verkauf Gartensr. 8 Freitag und Samstag Schluß des Ausverkaufs von Küchen- und Waschgeräten, Installations-Material aller Art: Waschbecken, Klosettgeschüssel. Günstigste Kaufgelegenheit! Konkursverwaltung: Carl Nagel

Stenographie 70, 80, 90 breit, mit u. ohne Decke. Schlafsofa (hoch), versch. Formen Bett-Chaiselongue, 2 versch. Arten (speziell leicht als Bett umstellbar), nur gute Rohhaarpolster. (keine Stapelware), stets auf Lager; frko. Versand Teilzahl. gestattet. Alle Reparaturen fachgemäß billigst. E. Schütz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Sommerproffen Frucht's Schwänenwels 1.75 u. 3.50 Zu haben: Drogerie Carl Roth, Herrenstraße 26/28, Salon C. Berner, Ritterstraße 6, Drof. Vetter, Zirkel 15.

Hotel-Restaurant als Pächter gesucht. Es handelt sich um selten günstige Lage, ungl. in unmittelb. Nähe des verkehrsreichen Güterbahnhofes. Ausführl. Vorschau und zu richten an die Brauerei Hoepfner, Karlsruhe i. B.

Teilhaber gesucht für nachweislich rent. Betrieb, alterst. v. Brauereibetrieb, nicht abg. Erl. 500 A. Offerten mit 64778 an die Badische Presse.

Unterricht Karlsruhe Privatschule HANSA Kaiserstraße 233 Telefon Nr. 3946 Beginn neuer Handlungskurse am Montag, 28. April Die Schulleitung: Fink Dipl.-Handelslehrer

Chaiselongue 70, 80, 90 breit, mit u. ohne Decke. Schlafsofa (hoch), versch. Formen Bett-Chaiselongue, 2 versch. Arten (speziell leicht als Bett umstellbar), nur gute Rohhaarpolster. (keine Stapelware), stets auf Lager; frko. Versand Teilzahl. gestattet. Alle Reparaturen fachgemäß billigst. E. Schütz, Kaiserstr. 227, Telefon 2498. Erstes Spezialgeschäft am Platze.

Gedankenaustausch mit bestem Herrn, Angeb. u. Nr. 64816 an die Bad. Presse.

Hotel-Restaurant als Pächter gesucht. Es handelt sich um selten günstige Lage, ungl. in unmittelb. Nähe des verkehrsreichen Güterbahnhofes. Ausführl. Vorschau und zu richten an die Brauerei Hoepfner, Karlsruhe i. B.

Teilhaber 18-20 000 M auf 1 Hypothek nur von Privat gesucht. Feuerwert 57 000 M. Angeb. u. Nr. 64808 an die Bad. Presse.

Gefangs-Unterricht bis z. Reife (italien. Schule) Korrektur verbiid. und überanstrengter Stimmen. Atemtechnik. Anna Stieler Opernsängerin Kaiserstr. 67, III. Eing. Waldhornstr. Erste Referenzen! den 24. April 1930. Zeitungsamt.

Klavierfirtimm Ludwlg Schweigut Erbrprinzenstrasse Nr. 4 Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Wochenend-Hütte am Heßl. Bettefl., v. 2 bis, gef. Verf. gef. neuere Ang. 15. Entw. Schäd. Loge, Bad, Verw., Verpf., möbl. erb. u. 24774 a. d. Bad. Pr.

Hotel-Restaurant als Pächter gesucht. Es handelt sich um selten günstige Lage, ungl. in unmittelb. Nähe des verkehrsreichen Güterbahnhofes. Ausführl. Vorschau und zu richten an die Brauerei Hoepfner, Karlsruhe i. B.

Teilhaber 10 000 R.Mk. 1. Hypothek, Neubau, v. Selbstgebet gesucht. Offerten mit 611210 an die Badische Presse.

Gartenverkauf Die Gemeinde Grünlingen verkauft einen zur Versteigerung im Subhastationsverfahren auf 100 A. Reife (italien. Schule) Korrektur verbiid. und überanstrengter Stimmen. Atemtechnik. Anna Stieler Opernsängerin Kaiserstr. 67, III. Eing. Waldhornstr. Erste Referenzen! den 24. April 1930. Zeitungsamt.

Klavierfirtimm Ludwlg Schweigut Erbrprinzenstrasse Nr. 4 Telefon Nr. 1711 — beim Rondellplatz.

Wochenend-Hütte am Heßl. Bettefl., v. 2 bis, gef. Verf. gef. neuere Ang. 15. Entw. Schäd. Loge, Bad, Verw., Verpf., möbl. erb. u. 24774 a. d. Bad. Pr.

Hotel-Restaurant als Pächter gesucht. Es handelt sich um selten günstige Lage, ungl. in unmittelb. Nähe des verkehrsreichen Güterbahnhofes. Ausführl. Vorschau und zu richten an die Brauerei Hoepfner, Karlsruhe i. B.

Teilhaber(in) 10-20 000 Mark gesucht. Kurzeitlich. Interess. erb. nähere Ausf. u. B. G. 2526 i. d. B. Pr. III. Hauptstr.

Warum?

kaufen die **Hausfrauen** mit Vorliebe
den neuen **Senking-Normen-Gasherd**

Weil er ganz neuartige, durch D.R.P. geschützte Vorzüge aufweist
Weil er vollkommen rückschlagsichere Einfachsparebrenner mit den Vorzügen des Doppelsparebrenners besitzt die außergewöhnliche Leistung seines Back-, Brat- und Grillofens (gleichzeitiges Herstellen vorsehender Gerichte) einzig dasteht
Weil er formvollendet und schön, der neuzeitlichste und vollkommenste Gas- und Grillherd ist
Weil er zu sehr mäßigen Preisen käuflich ist (Zahlungsvereinfachung)

Hausfrauen! Kaufen Sie keinen Gasherd ohne sich unverbindlich u. ohne Kaufzwang die **Senking-Normen-Gasherde** bei uns angesehen zu haben.



3 flammig **128.-**
Mark

4 flammig **136.-**
Mark

Amalienstraße 25
Ecke Waldstraße
Fernspr. 244 u. 245

Allein-Vertretung: **Bender & Co. GmbH**
Hauptniederlage der **Senkingwerk A. - G.** Hildesheim, älteste und größte Spezialfabrik des Kontinents für Koch-, Brat- und Backapparate.

REKORD-PREISE

Ein neuer Beweis unserer Leistungen in den kleinen Preislagen / Freitag u. folg. Tage

45	90	1.90
1 Mädchentaghemd Lg. 35-50 45	1 Frottehandtuch farbig, ca. 45/1.0 cm groß 90	1 Kinder-Badetuch 100/100 groß 1.90
1 gestr. Kinder-Jäckchen 45	1 Damen-Hemd m. Träg. od. Achs. 90	1 Damen-Nachthemd mit fbg. Paspel 1.90
1 Frottehandtuch 45	3 Molton-Einlagen 90	1 Damen-Taghemd Batist, mit Valencienn- oder Klopplspitze 1.90
2 gestr. Damen-Binden 45	1 Strumpfhaltgürtel Damast mit 4 Haltern 90	1 Sportgürtel od. Hüfthalter 1.90
1 Büstenhalter Vorderschluss 45	1 Büstenhalter Trik.-Charmerose in vielen Farben 90	1 Spitzen-Büstenhalter 1.90
1 Knaben-Schürze Lg. 40 u. 45 45	1 Dtz. Reise-Damen-Binden 90	1 Damen-Schürze Jumperform aus Trahtenstoff 1.90
1 Damen-Gummischürze 45	1 Damen-Schürze Cretonne od. Siamosen 90	1 weiße Servierschürze Cretonne, igestoniert 1.90
2x3 Mtr.-Stück Waschgummilitze m. verstärk. Kante 45	1 Mädchen-Schürze Lg. 40 90	Knaben-Schülerhemd Zellr., dunkelgründig, Gr. 70 Stück 1.90
2 Paar Strumpfhalter aus gut. Gummi 45	Herren-Sportmützen reineSeide, Foulard, gedeckte Muster 90	Herren-Taghemden weiß, Stk. 1.90
20 Knäuel Edelstopfgarn in allen modernen Strumpfarben 45	Selbstbinder in vielen Farben 90	Selbstbinder reine Seide, in aparten Streifen und Mustern, griffige Qual. 1.90
2Stk. Klopplhemdenpaffen in guter Ausführung 45	Herren-Ledersportgürtel mit modernen Schließen 90	Herren-Hosenträger 1 Jahr Garant., fest. Gummibid m. Lederstrippe 1.90
6 Mtr. Klopplspitze mittelbr., schöne Farb.u. Must. 45	Herren-Spazierstöcke Regattes für Steh- u. Umlegekragen, schöne gedeckte Muster 90	Herren-Sportmützen aparte Muster, kleidsame Formen 1.90
Selbstbinder Kunstseide, viele schöne Farb.u. Must. 45	3 St. Stickerhemdenpaffen in hübsch. Gittermuster 90	1 Paar Damenstrümpfe Celta-Kursteide, mod. Farbensortiment 1.90
Sportgürtel aus Gummi, mit praktischem Verschluss 45	4.60 Mtr. Stickerel in extra guter Qual. 90	1 Paar Herr.-Sportstrümpfe haltbare Qual., meliert od. durchgem. 1.90
Umlege-Kragen Mako, 4fach, mod Form St. 45	10 Mtr. Feston in extra guter Qual. 90	1 Paar Dam.-Schlupfhosen vorzürl.iche Makoware, alle Größen 1.90
Herren-Hosenträger Gummiband, mit Lederstrippen Paar 45	Kunswaschseiden-Schal in neuen Druckmustern 90	1 Trikot-Oberhemd mit modern. Rippsbrust, gebleichtem Rumpi Gr. 4 1.90
Kinder-Spazierstöcke Stück 45	1 Paar Damen-Strümpfe Baumwolle mit Kunstseide plattiert, gute einwändrl. Qualit. in modern. Farben 90	1 ärmelloser Pullover mit Kunstseide, l.äbsch gemustert 1.90
1 Paar Damen-Strümpfe mit gut verstärk. Fuß, in versch. Farben 45	1 Paar H.-Jacquardsocken solide Qualit., in neuen Dessins 90	Fichu Crepe de chine, mit Spachtel-spitze garniert 1.90
1 Paar Herr.-Fantasiesocken Baumw., Kunstseide durchw., auch eint. 45	1 Damen-Hemd hose Windelform, weiß, fein gewirkt 90	Bindekragen Crepe de chine, gute Qualit., mit Spachtel Spitze garniert 1.90
2 Paar baumwoll. Fülllinge verschiedene Größen 45	1 P. kunstseid. Schlupfhosen 90	1 Paar Damen-Hauschuhe 1.90
1 Paar Kinder-Schlupfhosen verschiedene Größen 45	1 P. Damenstulphandschuhe 90	1 Paar Kinderschuhe 18-20 1.90
1 Paar Unterziehschlüpfer fein gewirkt, weiß und farbig 45	1 Paar Hausschuhe 31-42 90	1 Paar Turnschuhe 31-35 1.90
1 Butterdose 45	1 P. offene Schlappen 36-46 90	Füllfederhalter mit 14 Kar. Goldfeder 1.90
5 Kompotteller 45	1 Paar Babyschuhe 90	Amateur-Album Stoffband watterie Decke 1.90
4 Wassergläser 45	1 Paar Turnschlüpfer 31-42 90	Blockpackung enthält 25 Bogen feinst. Fantasiepapier mit 25 Umschlägen 1.90
1 Milchgefäß weiß, groß 45	Farbkasten mit 40 Farben u. Pinsel 90	Parfüm-Zerstäuber in Kristallglas 1.90
2 Desserteller weiß 45	Amateur-Album Stoffband Größe 17 1/2 x 25 1/2 cm 90	Rasierapparat mit 10 Klingen 1.90
6 Eierbecher weiß 45	200 Tee-Servietten uni mit gezacktem Rand 90	1 Kuchen- u. 6 Kompotteller 1.90
1 Teesieb Aluminium 45	7 Seifen in Cellophanpackung sort. Gerüche 90	1 Obstschale oval 1.90
1 Butterdose Aluminium 45	Lavend.-u. Kölnischw.-Seife 3 St. 1. Kart. 90	1 Butter-, 1 Käseglöcke und 1 Glasschale 1.90
1 Teller Aluminium 45	3 Weinrömer auf hohem Fuß 90	3 Schlüssel Feston m. Goldrand 1.90
1 Schrubber und 1 Bürste 45	4 Bierbecher glatt 90	1 Fleischplatte 40 cm 1.90
10 Kleiderbügel 45	1 Bierkrug 1 Liter 90	1 Gedeck 2teilig, decoriert 1.90
1 Flasche Wachs 45	1 Kaffeekanne blau Randdecor 90	1 Salatselher Aluminium 1.90
1 Tortenschaukel 45	1 Kakaokanne mit Decor 90	1 Schmortopf Aluminium 1.90
1 Spirituskocher 45	1 Fleischplatte 35 cm 90	1 Schmortopf Aluminium 1.90
1 Vorhangschloß 45	1 Schmortopf Aluminium 90	1 Toilettenelmer Email 1.90
1 Butterdose mit Nickel-Deckel 45	1 Suppenschüssel 90	1 Waschseil 30 Mtr., 6 Dtz. Klamm. 1.90
1 Likör-Service mit 4 Gläser 45	1 Milchträger weiß 90	1 Kleider- und 1 Hutbürste 1.90
4 Seifen in Cellophanpackung versch. Gerüche 45	1 Robhaarhandbesen 90	1 Mop mit Stiel, groß 1.90
Kölnischw.-Seife 3 St. 1. Kart. 45	1 Stubenbesen Cocos 90	1 Geflügelschere 1.90
Briefpapier-Packung enth. 25 Leinenbogen und 25 gefüllte Umschläge 45	1 Schrubber, 1 Putzluch, 1 Bürste 90	2 Eßlöffel od. -Gabel 20Gr. vers. 1.90
100 Krepp-Servietten mit gezacktem Rand 45	1 Kartoffelpresse 90	1 Spaten 1.90
Farbstiftetui mit 12 in Holz gefüllten Stiften 45	1 Blumengießkanne 90	1 Jardiniere versilbert 1.90
2 gr. Dosen Schuhcreme 45	1 Universal-Sieb mit 3 Böden 90	1 Serviettenständer 1.90
1 P. verstellb. Schuhleisten 45	1 Tortenplatte 90	Matrosen-mützen gute Stoffe 1.90
Zahnbürstenständer m. Bürste 45	1 Brotkorb vernickelt 90	Spiel-Anzüge 1.90
1 Stk. Herrentuch Halbleinen 45	Jockele-Uhr Stück 90	1 Stk. Cachenez weiß oder farbig 1.90
1 Stk. Einstecktuch weiß oder weiß/schwarz 45	Kinder-Kleidchen 90	Manicurkasten 1.90
Baskenmützen 45	6 Stk. Damentücher verschied. Ausführung 90	Manicurkasten 1.90
	Manicurkasten 90	Rasier-Garnitur mit Seife 1.90
	Rasier-Garnitur 90	

LECKO

das Radikalmittel zur vollständigen Ausrottung von
Schwaben
Russen, Grillen,
Insekten-Berührl.,
Anfals, B. Süßler,
Rastl. Gerrenk. S.
Telefon 5791. (2975)

Die Bewohner der Südstadt

sowie die Firmen dieses Stadtteils ersparen viel Zeit, wenn sie sich zur Abgabe von Abonnement- und Anzeigen-Bestellungen für die Badische Presse sowie zur Erstellung von Druckaufträgen für Familien-, Vereins- und Geschäftsdrukksachen an die Geschäftsstelle

Werderplatz 34a

wenden. Alle Aufträge werden ohne Verzögerung an die Hauptgeschäftsstelle weitergeleitet. Bequeme Schreibgelegenheit und Leserraum vorhanden. Geöffnet von 8-11 und 1/2-7 Uhr.

miegesuche

Wohnerne 5-7 Zimmer-Wohnung mit Bad u. Zentralh., in freier, ruhiger, sonniger Lage, auch Turloch, zu mieten gesucht. Offert. unt. N. 2840 an die Badische Presse Filiale Hauptpost.

Jung. Ehepaar sucht 3 Zim.-Wohnung mit Bad usw., gegen ebensolche 4 Zim.-Wohnung Südweststadt 3-täufigen. Ang. u. Nr. 2 11460 an d. Bd. Pr. Filiale.

Alleinst. Dame sucht schöne 2-4 Zim.-Wohnung, nächst. Nähe u. Karlsruhe, evtl. Einfamilienhaus, evtl. Gart. erw. u. 1. Mat. Gef. Ang. u. 24768 a. Bad. Pr. Filiale.

2 Zim.-Wohnung mit Garage oder verschließbar. Raum gel. Angeb. unt. N. 2847 an die Badische Presse an die Badische Presse Filiale Werderplatz.

Besserer Herr sucht elegantes möbliertes Schlaf- und Herrenzimmer mit guter Bedienung und in gutem Hause. Angebote mit Preis inkl. Frühstück unter N. 2852/R 11461 an d. Bd. Pr. Fil. Hauptpost.

Für die hl. Kommunion

empfehlen wir die Erzeugnisse unserer **Großbäckerei u. Konditorei:**
Mürbe und süsse Kuchen, Torten, Kaffee-Brötchen, Kleingebäck!
Bestellungen bitten wir frühzeitig aufzugeben

Ferner empfehlen wir unsere selbstgezeugenen **Weiss- u. Rotweine**
in allen Preislagen sowie Spirituosen jeder Art
Besonders beliebt sind unsere Sorten:

Aisterweiler Spielfeld	einschließlich Flasche	Mk. -70
Pfälzer Weiß- und Rotwein	einschließlich Flasche	Mk. -80
Tischwein I (Weißkottel)	einschließlich Flasche	Mk. 1.-
Markgräfler, Auggener und Laufener	einschließlich Flasche	Mk. 1.20
Deidesheimer Weißwein	einschl. Flasche	Mk. 1.25
Wachenheimer Heldenberg	einschließlich Flasche	Mk. 1.30
Dirmsteiner	einschließlich Flasche	Mk. 1.50
1928er Zeller schwarzer Herrgott	einschließlich Flasche	Mk. 1.50
Hardter Mandelring Riesling	einschließlich Flasche	Mk. 1.80
Piesporter Güntherslay (Mosel)	einschließlich Flasche	Mk. 1.80
Waldulmer und Affentaler Rotwein	einschließlich Flasche	Mk. 1.80
1926er Dürkheimer Michelsberg	einschließlich Flasche	Mk. 2.50
1928er Dürkheimer Fronhof	einschließlich Flasche	Mk. 3.30
1925er Wachenheimer Fuchsmantel	einschließlich Flasche	Mk. 3.70

Die letztgenannten Sorten sind neu eingeführt und stellen einen hervorragenden Festwein dar.
Abgabe nur an Mitglieder!

Lebensbedürfnisverein

KNOPF

Schöne Mansarden-Wohnung
2-3 Z., v. alt. feiner. Ehepaar (Dr. phil.) gesucht. Umzug oder Einstandsbekunng wird verg. Nähe Bismarckstraße erw., aber nicht unbed. Off. mit Preis unt. N. 2822 an Bad. Presse Fil. Hauptpost.

Größere Etagenwohnung
mit Garage in Zweifamilienhaus in Karlsruhe zu miet. gesucht. Evtl. Einfamilienhaus. Angebote unt. N. 24777 an die Badische Presse.

Beschlagsnahmefreie 1 od. 2 Z.-Wohn.
mit Zubehör, von kinderlos. Beamten-Ehepaar, bad. gesucht. Off. u. N. 24735 an Bad. Presse.

Jung. Ehepaar ohne Kind., sta. Stell., sucht **1-2 Zimmer** mit Küche, Bad, erw. Off. unt. N. 28578 an die Bad. Presse Fil. Werderplatz.

2-3 Zimmer-Wohnung
mögl. mit Bad und großem Garten auf 1. Juni in Karlsruhe oder näherer Umgeb. gesucht. Angebote unter Nr. N. 2843 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Zimmer
Streng solider Herr sucht **möbl. Zimmer** in guter Lage. Preis angegeb. u. Nr. 26943a an die Bad. Presse.

Älteres Fräul. sucht **leeres Zimmer**. Angeb. mit Preis unt. N. 24722 an Bad. Presse.

Gesucht 5-6 Zimm.-Wohnung
part. oder 1. Stod. in nur gutem Haus ver sofort oder später. Ang. u. Nr. N. 2716 an die Badische Presse, Filiale Hauptpost.

Nur noch einen Gasherd mit den neucst. Brennern
von **Redter & Hauser**
Bellfortstraße 9 im Hof.